

MILIZ *info*

Dezember 4/2022

Information für Angehörige der
Einsatzorganisation des Bundesheeres

URLAUB BEIM BUNDESHEER

**GENERAL STRIEDINGER IM
GESPÄCH**

**ÜBERBLICK ÜBER DEN
AUFBAUPLAN 2032**

Foto: Alexander Haiden

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER

WALDBRAND AM TRUPPENÜBUNGS- PLATZ ALLENTSTEIG

Am Samstag, dem 26. März entstand gegen 10.45 Uhr am Truppenübungsplatz Allentsteig (TÜPI A) ein Flurbrand. Auslöser war eine Sprenggranate, die bei einem Artillerieschießen im Bereich Kühbach verschossen wurde. Solche Schießübungen finden unter strengen Sicherheitsauflagen statt. Brennt es trotzdem, dann reicht herkömmliches Löschgerät nicht aus.

Jährlich finden am Truppenübungsplatz Allentsteig über 1 000 Einzelschießvorhaben statt. Trotz der Sicherheitsauflagen kann die Entstehung von Bränden nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist erkennbar, dass sowohl Häufigkeit als auch Intensität von Wald- und Flurbränden zunehmen. Am Truppenübungsplatz Allentsteig kommt deshalb ein mehrstufiges Beurteilungsverfahren zur Anwendung. Vor jedem Schieß- und Übungsvorhaben werden die Faktoren Wetter, Geländeverhältnisse und beabsichtigter Munitionseinsatz im Detail beurteilt und entsprechende Präventionsmaßnahmen angeordnet. Der Brandgefahr selbst wird durch passive und aktive Maßnahmen begegnet.

Diese Maßnahmen umfassen unter anderem die Anlage von Brandschutzstreifen, Einschränkungen bei der Verwendung von brandauslösenden Munitionsarten, rasche Reaktionsmöglichkeit von splittergeschützten Tanklöschfahrzeugen und nicht zuletzt die laufende Schulung des Personals in der Waldbrandbekämpfung.

Die Gefährdung durch Blindgänger war einer der Gründe, dass sich das Feuer so schnell ausbreiten konnte. Anhaltende Trockenheit und Wind trugen das ihre dazu bei. Herkömmliche Löschfahrzeuge müssen in diesem Fall entsprechend Abstand zum Feuer halten. Es kam zwar unverzüglich ein splittergeschütztes Tanklöschfahrzeug des Bundesheer-

res zum Einsatz, doch das konnte die Ausbreitung auf ein durch die Borkenkäferkalamität beeinträchtigtes Waldgebiet (Totholz) nicht mehr verhindern. In weiterer Folge gelang es gemeinsam mit der Unterstützung Freiwilliger Feuerwehren und von Brandschutzkräften des ABC-Abwehrzentrums, das Feuer an Auffanglinien einzudämmen und unter Kontrolle zu bringen. Vom Truppenübungsplatz selbst waren der Brandschutzzug, der Absperrzug und die "Wachgruppe Sperrgebiet" zur Lotung der zivilen Einsatzkräfte im Einsatz. Insgesamt unterstützten 22 Freiwillige Feuerwehren mit 42 Fahrzeuge aus den Bezirken Zwettl und Krems/Land und 249 Mann die Löscharbeiten. Rettungskräfte aus Allentsteig und



Das splittergeschützte Löschfahrzeug wurde speziell für den Einsatz am Truppenübungsplatz angeschafft. [Foto: Bundesheer]



Einsatzleitung mit Vertretern der Bereiche ABC Truppe, Forst und Kampfmittelbeseitigung. (Foto: Bundesheer)

Zwettl versorgten die Helfer in diesem fordernden Einsatz. Die Feuerwehren errichteten Brandschutzstreifen und benetzten das Gras und Buschwerk neben den Wegen mit Löschwasser. Wegen der Blindgängergefahr durften sie sich nur auf den Forstwegen bewegen. Unterstützt wurden sie von splittergeschützten Bundesheer-Traktoren und von Landwirten mit Güllefässern. Die Aufräumarbeiten und das Löschen von

Glutnestern dauerten noch die gesamte folgende Woche. Erst danach konnte definitiv „Brand aus“ gegeben werden. Vom 15 700 Hektar großen TÜPI-Areal waren ca. 1 000 Hektar vom Brand betroffen – das entspricht knapp der dreifachen Größe des Central Parks in New York. Bei rund der Hälfte der Fläche handelt es sich um unbewirtschaftetes Offenland, bei den Waldflächen zum Großteil um Kahl- oder Totholzflächen,

die der Borkenkäferkalamität zuzuschreiben waren.

Die klimatisch bedingten Veränderungen der Natur haben auch vor dem Truppenübungsplatz Allentsteig nicht haltgemacht und die Situation in Bezug auf die Brandgefahr weiter verschärft. Es findet ein regelrechter Wettlauf mit der Natur beziehungsweise mit der Klimaveränderung statt. Am Truppenübungsplatz Allentsteig setzt man darauf, die Fichtenmonokulturen sukzessive durch klimafitte Mischwälder zu ersetzen. Um all diesen Herausforderungen künftig noch besser begegnen zu können, wird dieses Brandereignis nun genau evaluiert. Die Ergebnisse werden in die Weiterentwicklung des Brandmanagementsystems einfließen. Primäres Ziel ist nach wie vor, Brände zu verhindern. Kommt es trotz aller Sicherheitsauflagen dennoch zu einem Entstehungsbrand, ist dieser mit splittergeschützten Löschfahrzeugen rasch zu bekämpfen. Der geplante Zulauf von weiteren splittergeschützten Tanklöschfahrzeugen noch in diesem Jahr wird dabei hilfreich sein.

Amtsdirektor Dietmar Butschell
Öffentlichkeitsarbeit TÜPI Allentsteig



Ein splittergeschützter Traktor des Truppenübungsplatzes mit Güllefass im Einsatz. (Foto: Bundesheer)

URLAUB BEIM BUNDESHEER? GEHT!

Das Bundesheer verfügt in Österreich nicht nur über Kasernen und Munitionslager. Zu seinen Liegenschaften gehören auch sieben Wohnheime und Seminarzentren, die über das Bundesgebiet verteilt sind. Ihr eigentlicher Zweck ist es, Bedienstete des Bundesheeres bei Seminaren, Kursen oder auf Dienstreisen zu beherbergen. Sie können aber auch als Urlaubsquartier genutzt werden, sofern gerade Platz ist. Auch von der Miliz!

Seit 2007 sind die Wohnheime und Seminarzentren des Bundesheeres im Militärischen Immobilienmanagementzentrum (MIMZ) zusammengefasst. Damit soll für diese Einrichtungen ein einheitlich hoher Komfort gewährleistet werden. 2018 wurden sie zusätzlich durch den TÜV AUSTRIA nach EN ISO 9001:2005 in Punkto Qualitätsmanagement zertifiziert. Die Dienststelle Wohnheime und Seminarzentren (WH&SemZ) mit Sitz in der Salzburger Schwarzenbergkaserne koordiniert die Wohnheime und Seminarzentren sowie die Gästezimmer auf den Truppenübungsplätzen Allentsteig, Seetaler Alpe, Lizum Walchen und Bruckneudorf. Jährlich nächtigen ca. 130 000 Gäste in diesen Liegenschaften.

- Pension),
- Familienangehörige und Partner der oben angeführten Personengruppen*.

*darunter fallen: Ehepartner, eingetragene Lebenspartner bzw. Lebensgefährten, deren Mitreisende, minderjährige Kinder und Enkelkinder und Verwandte des Bediensteten in gerader Linie (Eltern bzw. Kinder, Enkelkinder und Schwiegerkinder).

WANN KANN ICH URLAUB MACHEN?

Das Angebot kann grundsätzlich das ganze Jahr genutzt werden. Für einen privaten Aufenthalt erfolgt die Reservierung von Zimmern nach Maßgabe freier Kapazitäten und gegen Bezahlung der preisgünstigen Aufenthaltskosten. Bei der Vergabe von Zimmern während der

MELDETERMINE FÜR 2022/2023

- Winterturnus bis 06.11.2022
- Osterturnus bis 20.01.2023
- Sommerturnus bis 14.04.2023
- Weihnachtsturnus bis 15.09.2023

Buchungsbestätigungen werden etwa zwei Wochen nach Ablauf des Meldetermins verschickt.

KOSTEN

Das aktuelle Entgelt für Jugendliche ab dem vollendeten 14. Lebensjahr und Erwachsene beläuft sich auf 15€ pro Person und Nächtigung zuzüglich Umsatzsteuer und die vorgeschriebene Orts- bzw. Kurtaxe.

Familienzugehörige Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 14. Lebensjahr nächtigen und essen kostenfrei.



WER KANN DAS ANGEBOT NUTZEN?

Gemäß Verlautbarungsblatt I Nr. 32/2016 sind folgende Personengruppen zur Nutzung der Wohnheime und Seminarzentren berechtigt:

- Alle Soldaten des Ressorts inklusive der Angehörigen des Milizstandes,
- alle Bediensteten des Ressorts (im Aktiv- und Ruhestand sowie VB in

Urlaubsturnusse werden KIOP/KPE-Soldaten sowie Familien mit schulpflichtigen Kindern bevorzugt. Die Turnusse entsprechen im wesentlichen den in Österreich gültigen Schulferien (Semesterferien, Ostern, Sommerferien, Weihnachten).

FRAGEN?

Sollten Sie Fragen haben oder Informationsmaterial benötigen, kontaktieren Sie die Buchungszentrale in Salzburg per Email an reservierung_whsemz@hbv.gv.at beziehungsweise per Fax unter der Nummer: 050201-8017238

Fragen zu Gästezimmer auf den Truppenübungsplätzen sowie Buchungen erfolgen direkt über diese.

WIE KANN ICH BUCHEN?

Am einfachsten buchen Sie über das Online-Portal <https://www.myaida.net/whusemz/> bzw. scannen den QR-Code

Weitere Möglichkeit: reservierung_whsemz@hbv.gv.at



Oberstleutnant Claus Triebenbacher
Interne Kommunikation



WOHNHEIM WIEN/HAUS BREITENSEE

Breitenseerstr. 102-104
1140 Wien

Tel: 050201 10 63003
Fax: 050201 10 17630
E-Mail: whwien@hbv.gv.at

Das Wohnheim Wien besteht aus den Häusern Breitensee und Stiftgasse. Das Haus Breitensee liegt im 14. Wiener Gemeindebezirk im Westen von Wien und ist bei Urlaubsgästen, welche die Stadt Wien besichtigen wollen, sehr beliebt. Das Wohnheim Wien hat eine Gesamtkapazität von 270 Betten in 179 Gästezimmern, welche alle sehr geräumig und gut ausgestattet sind. Zusätzlich bietet das Wohnheim ein ausgiebiges Frühstück, Getränke sowie kleinere Mahlzeiten in der Cafeteria sowie einen Sauna- und Fitnessbereich. Das Haus Stiftgasse ist Teil der AG Stiftgasse und liegt im 7. Bezirk, nahe der bekannten Einkaufsstraße Mariahilferstraße und unweit des Wiener Stadtzentrums.

WOHNHEIM WIEN/HAUS STIFTGASSE

Stiftgasse 2A
1070 Wien

Tel: 050201 10 63003
Fax: 050201 10 17630
E-Mail: whwien@hbv.gv.at

! Eine Unterbringung im Haus Stiftgasse ist nur für dienstliche Vorhaben vorgesehen. Private Aufenthalte sind nicht möglich !

SEMINARZENTRUM SEEBENSTEIN

Alter Postweg 6
2824 Seebenstein

Tel: 050201 28 47030
Fax: 050201 27 17600
E-Mail: semzseebenstein@hbv.gv.at

Inmitten eines kleinen und ruhigen Ortes in Niederösterreich befindet sich das Seminarzentrum Seebenstein, welches ein Stiftungsgebäude der Carolinenstiftung ist. Das Seminarzentrum verfügt über 41 Gästezimmer und bietet ebenso wie alle anderen Seminarzentren diverse Verpflegungs- und Freizeitangebote an. Der sehr gut ausgestattete Fitnessraum, in welchem die Heeressportler täglich trainieren, wie auch die schöne Umgebung laden zu sportlichen Aktivitäten ein.

Im Seminarzentrum Seebenstein besteht jederzeit die Möglichkeit, eine private Nutzung von Gästezimmern zu Erholungszwecken zu beantragen.

SEMINARZENTRUM REICHENAU

Hinterleiten 22
2651 Reichenau a. d. Rax

Tel: 050201 27 48020
Fax: 050201 27 17500
E-Mail: semzreichenau@hbv.gv.at

Das so genannte Schloss Rothschild mit Aussicht auf die Rax und den Schneeberg verfügt über 34 Gästezimmer, einen Fitnessraum, eine Sauna und zwei Tennisplätze. Die Cafeteria sowie der Speisesaal laden zum Verweilen ein. Vor allem für die Kinder ist eine Übernachtung in diesem Schloss ein unvergessliches Erlebnis.

1. Sommerturnus	03.07.2023 bis 14.07.2023
2. Sommerturnus	05.08.2023 bis 11.08.2023

TRUPPENÜBUNGSPLATZ ALLENTSTEIG

Pfarrer-Josef-Edinger Platz 13
3804 Allentsteig

Tel: 050201 31 43120
Fax: 050201 31 17020

TRUPPENÜBUNGSPLATZ BRUCKNEUDORF

Bruckneudorf 165
2460 Bruck a. d. Leitha

Tel: 050201 14 42222
Fax: 050201 14 17200

WOHNHEIM SALZBURG

Schwarzenbergkaserne
5071 Wals-Siezenheim

Tel: 050201 80 27720
Fax: -
E-Mail: whsalzburg@hbv.gv.at

Das Wohnheim Salzburg liegt in der Schwarzenbergkaserne, der flächenmäßig größten Kaserne Österreichs, in der Gemeinde Wals-Siezenheim. Es besteht aus zwei Gebäuden mit einer Gesamtzimmerkapazität von 78 Gästezimmern. Eines der Gebäude wurde 2018 generalsaniert und steht einem zivilen Hotel durch nichts mehr nach. Durch die zeitlose und schöne Einrichtung, fühlen sich unsere Gäste sehr wohl. Im Wohnheim wird keine Verpflegung angeboten, da in der Kaserne, wie auch in der Umgebung genügend Verpflegungsmöglichkeiten angeboten werden.



Seminarzentrum Reichenau [Foto: VAM-Stiftung]

SEMINARZENTRUM ISELSBERG

Penzelberg 25
9841 Winklarn

Tel: 050201 75 49016
Fax: 050201 75 17453
E-Mail: semziselsberg@hbv.gv.at

In Kärnten, direkt an der Grenze zu Osttirol liegt das Seminarzentrum Iselsberg auf einer Seehöhe von 1.204 Metern. Eingebettet zwischen den Lienzer Dolomiten und dem angrenzenden Nationalpark Hohe Tauern erwartet einem ein Panorama von dem man sich nie satt sehen kann. Die 57 Gästezimmer sind freundlich und funktionell eingerichtet, davon gibt es neun 4-Bett-Zimmer, welche gerne als Familienzimmer genutzt werden. Eine neu errichtete Sonnenterrasse, eine Liegewiese mit Blick auf den Teich sowie eine gemütliche Cafeteria und einiges Mehr wird den Gästen im Seminarzentrum angeboten. Es gibt zahlreiche Ausflugsziele, Sport- und Wanderangebote in unmittelbarer Nähe zum Seminarzentrum.

- | | |
|------------------|---------------------------|
| 1. Winterturnus | 04.02.2023 bis 10.02.2023 |
| 2. Winterturnus | 11.02.2023 bis 17.02.2023 |
| 3. Winterturnus | 18.02.2023 bis 24.02.2023 |
| Osterturnus | 01.04.2023 bis 10.04.2023 |
| Sommerturnus | 01.07.2023 bis 10.09.2023 |
| Weihnachtsturnus | 25.12.2023 bis 05.01.2024 |

SEMINARZENTRUM FELBERTAL

Unterfelben 28
5730 Mittersill

Tel: 050201 86 43105
Fax: 050201 86 17431
E-Mail: semzfelbertal@hbv.gv.at

Das Seminarzentrum Felbertal liegt inmitten der Nationalpark Region Hohe Tauern, angrenzend an die malerischen Kitzbühler Alpen im Norden und den mächtigen Hohen Tauern im Süden. Bekannt für ihre Gastfreundschaft kümmern sich die Bediensteten des Hauses sehr gerne um die Wünsche ihrer Gäste, welche in 43 Gästezimmer untergebracht werden können. Im Winter bietet das Seminarzentrum eine ausgezeichnete Ausgangslage für Skifahrer, Langläufer wie auch Skitourengeher oder auch für einen schönen Winterspaziergang. Aber auch im Sommer gibt es in der Umgebung einige sehenswerte Ausflugsziele wie zum Beispiel die Krimmler Wasserfälle.

- | | |
|------------------|---------------------------|
| 1. Winterturnus | 04.02.2023 bis 10.02.2023 |
| 2. Winterturnus | 11.02.2023 bis 17.02.2023 |
| 3. Winterturnus | 18.02.2023 bis 24.02.2023 |
| Osterturnus | 01.04.2023 bis 10.04.2023 |
| Sommerturnus | 01.07.2023 bis 10.09.2023 |
| Weihnachtsturnus | 25.12.2023 bis 07.01.2024 |

TRUPPENÜBUNGSPLATZ SEETALER ALPE

Ossiach 35
8750 Judenburg

Tel: 050201 56 42350
Fax: 050201 56 17480

TRUPPENÜBUNGSPLATZ LIZUM WALCHEN

Wattenberg
6113 Wattenberg

Tel: 050201 64 42110
Fax: 050201 64 17420

FREIFAHRT UND KLIMATICKET

Grundwehrdienern, Personen im Ausbildungsdienst und Zeitsoldaten wurde bisher aufgrund eines Vertrages mit der ÖBB eine ÖsterreichCard Bundesheer (ÖC-BH) zur Verfügung gestellt. Im Oktober 2021 wurde bundesweit das Klimaticket Österreich (KTÖ) eingeführt. An dieser Kooperation nehmen alle Verkehrsverbünde sowie ÖBB-PV AG und WESTBAHN teil. Somit ist es nun möglich, alle wesentlichen öffentlichen Verkehrsmittel mit einer Karte zu nutzen.

Anspruchsberechtigten, die den Grundwehrdienst oder den Wehrdienst als Zeitsoldat oder den Ausbildungsdienst leisten, gebührt nach § 8 des Heeresgebührengesetzes 2001 (HGG 2001) die kostenlose Benützung von Massenbeförderungsmitteln für Fahrten zwischen dem Hauptwohnsitz und dem Ort der Wehrdienstleistung, sofern diese Wegstrecke mehr als zwei Kilometer beträgt. Als Massenbeförderungsmittel gilt jedes Beförderungsmittel, welches der Vermittlung des öffentlichen Verkehrs dient und dessen Inanspruchnahme mehreren Personen gleichzeitig, jedoch unabhängig voneinander gegen Entrichtung eines allgemein festgesetzten Fahrpreises offensteht.

Des Weiteren gebührt der erwähnten Personengruppe zusätzlich zur Freifahrt die Vergütung jener Fahrtkosten für ein Massenbeförderungsmittel im Inland, welche diesen Personen für Fahrten auf beliebigen Wegstrecken nachweislich bis zum Höchstausmaß von 320 Kilometern pro Monat erwachsen („Bildungs- oder Freizeitkilometer“).

Nach langen Verhandlungen mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT), den Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) und den anderen Verkehrsverbänden konnte nun erreicht werden, dass bestimmte Anspruchsberechtigte ab 1. April 2022 statt der ÖC-BH nun ein vollwertiges Klimaticket Österreich Bundesheer (KTÖ BH) erhalten. Aufgrund der Verordnung über die Ein-

führung des Klimatickets gelten betreffend das Bundesheer folgende Grundsätze:

Das KlimaTicket Ö Bundesheer ist für alle Personen, die den Grundwehrdienst, Wehrdienst als Zeitsoldat oder den Ausbildungsdienst (Anspruchsberechtigte gemäß § 8 HGG 2001, BGBl. I Nr. 31/2001 idgF) leisten, für die Dauer ihres Dienstes sowie einen Tag vor Beginn und einen Tag nach Ende des Dienstes verfügbar. Bei einer Fahrscheinkontrolle ist ein amtlicher Lichtbildausweis oder die e-card mit Foto vorzuweisen.

Das Klimaticket Ö Bundesheer gilt frühestens einen Tag vor Beginn des Grundwehrdienstes, des Wehrdienstes als Zeitsoldat oder des Ausbildungsdienstes, welcher auf dem Ticket aufgedruckt ist, und endet maximal nach sechs Monaten und zwei Tagen mit dem auf dem Ticket aufgedruckten Gültigkeitsende. Sofern das Ticket erst nach Beginn des jeweiligen Wehrdienstes eingeholt wird, verkürzt sich der Gültigkeitszeitraum dementsprechend und endet jedenfalls mit dem auf das Ende des jeweiligen Wehrdienstes folgenden Tag. Personen, die den Wehrdienst als Zeitsoldat oder den Ausbildungsdienst absolvieren, können zwei aufeinanderfolgende Klimaticket Ö Bundesheer mit der maximalen Gültigkeitsdauer ausgestellt werden.

Das Ticket kann ausschließlich bei persönlichem Erscheinen bei den Servicestellen der zum Vertrieb des Tickets berechtigten Verkehrsverbundorganisationengesellschaften und Verkehrsunternehmen unentgeltlich ausgege-



Grafik: Klimaticket

ben werden. Das Ticket kann maximal einen Monat vor dem frühestmöglichen Gültigkeitsbeginn ausgegeben werden. Bei Ausstellung des Tickets bei einer Servicestelle ist jedenfalls die Bescheinigung „Vorläufiger Ersatz Wehrdienstausweis“, Wehrdienstausweis oder Einberufungsbefehl jeweils in Verbindung mit dem Infoblatt zum Klimaticket Ö Bundesheer vorzuweisen.

Die Ausstattung von Soldatinnen und Soldaten mit dem Klimaticket Ö Bundesheer stellt eine freiwillige Leistung des Bundesheeres dar, welche über den gesetzlichen Anspruch auf Freifahrt nach dem Heeresgebührengesetz 2001 hinausgeht. Damit soll die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel auch für Anspruchsberechtigte nach dem HGG 2001 noch attraktiver gemacht werden.

Mag. Christoph Ulrich
DiszBW



Foto: Bundesheer/Franz Faustini,
Montage: Redaktion

Die Redaktion
MilizInfo
wünscht
fröhliche
Weihnachten
und ein
gutes neues
Jahr 2023!

KURZMELDUNGEN



Foto: HGM

MILITÄR-ANERKENNUNGSMEDAILLE FÜR CHRISTIAN WEHRSCHÜTZ

Der Ukraine- und Balkan-Korrespondent des ORF und Milizoffizier, Major Christian Wehrschütz, erhielt am 14. November die „Militär-Anerkennungsmedaille“. Wehrschütz wurde aufgrund seines ausgezeichneten Engagements als Korrespondent ausgezeichnet. Gerade in Zeiten von „Fake-News“ ist wichtig, wenn österreichische Journalisten unabhängig über die aktuelle Situation in Kriegsgebieten berichten. Major Wehrschütz leistet, trotz vieler

Gefahren vor Ort, einen wichtigen Beitrag für eine kritische und transparente Informationsweitergabe an die heimische Bevölkerung. Er hebt in seiner Berichterstattung regelmäßig seine Ausbildung zum Milizoffizier und die dabei erlangten Fähigkeiten hervor, die ihm bei seiner Tätigkeit als Journalist in Krisengebieten helfen.



Grafik: Bundesheer

AUSTRIA'S NEXT JAGDKOMMANDO-SOLDATEN - JETZT BEWERBEN!

Im März 2023 beginnt wieder ein Auswahlverfahren für das Jagdkommando. Daran können auch Soldatinnen und Soldaten der Miliz teilnehmen! Das dreiwöchige Auswahlverfahren dient zur Feststellung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit, die zukünftige Jagdkommando-Operatoren bzw. Jagdkommando-Unterstützer aufweisen müssen. Das Auswahlverfahren ist sehr hart und fordernd, zur Feststellung der Jagdkommandotauglichkeit jedoch unerlässlich. Nach der Absolvierung der gesamten Jagdkommando-Grundausbildung ist die Verwendung im aktiven Dienst für die Dauer von sechs bis neun Jahren vorgesehen. Es erfolgen weiterführende Spezialausbildungen und Laufbahnkurse. Danach ist ein Verbleib im Verband erwünscht und vorgesehen.

Jagdkommando-Ausbildung 2023

Jagdkommando-Ausbildung 2023

- Jagdkommando Auswahlverfahren für Operator und Supporter: März 2023 [3 Wochen]
- Allgemeine Jagdkommando Grundausbildung: März 2023 - April 2023
- Jagdkommando Grundkurs für Operator und Supporter: Mai 2023 - September 2023
- Einsatzausbildung 1 für Operator und Supporter: Oktober 2023 - Ende 2024

Bewerbung unter jagdkommando.bewerbung@bmlv.gv.at

Fragen und Tipps auf Facebook unter: <https://bit.ly/team-jagdkommando>

Weitere Informationen finden Sie unter <https://karriere.bundesheer.at/jagdkommando> bzw. scanne Sie den QR-Code.



Grafik: Bundesheer

UPDATE AM ONLINE-KURSPORTAL

Das Online-Kursportal unter kurse.bundesheer.at ist in Betrieb und wird ständig verbessert. Einige der Verbesserungen mit Stand 16. November 2022 sind:

- vergangene Kurse werden ausgeblendet
- Filterung nach Zeitraum
- Pagination Zahl-Gesamtübersicht umbenannt in "Kurse"
- Laufbahnkurse Filter verbessert

DAS MILITÄR-MEDIZINSTUDIUM

Seit dem Wintersemester 2022/23 bietet das Bundesheer die Möglichkeit, als Militär-Medizinstudent an der Medizinischen Universität Wien Humanmedizin zu studieren. Im Anschluss kann der angehende Arzt als Militärassistentenarzt seine weiterführende Ausbildung machen und danach als Militärarzt beim Bundesheer tätig sein. Monatliche Bezüge ab Studiumsbeginn ermöglichen volle Konzentration auf das Studium.

AUSBILDUNG

Im Juli 2023 geht es beim Medizinischen Aufnahmetest (MedAT) der medizinischen Universitäten in Österreich um's Ganze. Dort entscheidet sich, ob Sie ihr Medizinstudium antreten können: Mit Fixgehalt, auf Kosten des Bundesheeres. Maximal 40 Personen können sich dazu anmelden, Sie müssen nur die allgemeinen Voraussetzungen für das Studium erfüllen. Auch bei der Vorbereitung auf den MedAT unterstützt Sie das Bundesheer. Nach bestandem Aufnahmetest können die angehenden Studenten einen von zehn Studienplätzen erlangen, die an der Medizinischen Universität Wien reserviert sind. Bestehen Sie auch die Kadereignungsprüfung, werden Sie für die Dauer der Ausbildung zum Fähnrich befördert.

Sie studieren als Vertragsbediensteter des Bundes in einer militärischen Verwendung mit Sondervertrag nach § 36 Vertragsbedienstetengesetz 1948 (Soldat) und können sich während der Studiensemester – finanziell abgesichert – ohne militärische Zusatzdienst-

leistungen dem Studium widmen. Das Medizinstudium stellt die dienstliche (Haupt-)Verpflichtung dar. In den vorlesungsfreien Zeiten absolvieren die Studenten zum einen die im Studienplan geforderten medizinischen Praktika und zum anderen wertvolle Zusatzausbildungen für den militärischen Alltag sowie für den Bereich der Menschenführung.

Durch die laufende Betreuung während des Studiums werden Sie bereits frühzeitig in das militärische Gesundheitswesen integriert und erhalten auch für das Klinisch-Praktische Jahr interessante Ausbildungsplätze. Die Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin oder zum Facharzt erfolgt in Kooperation mit zivilen Krankenhäusern.

Nach dem Ende Ihrer Ausbildung arbeiten die angehenden Ärzte je nach Fachrichtung acht bis elf Jahre für das Bundesheer und übernehmen als Militärarzt verantwortungsvolle sowie abwechslungsreiche Aufgaben

im In- und Ausland. Nach Ende der Gesamtverpflichtungsdauer erhalten Sie zusätzlich eine stattliche Ausbildungsvergütung und können sich frei entscheiden, ob Sie das Bundesheer verlassen oder eine weiterführende Tätigkeit im Bundesheer anstreben möchten.

VORAUSSETZUNGEN

- Freiwilligenmeldung
- Interesse am Beruf „Militärarzt“
- Österr. Staatsbürgerschaft
- Matura, Berufsmatura oder Studienberechtigungsprüfung für „Medizinische Studien“
- max. 45 Jahre bei Beginn der Ausbildung
- körperliche und geistige Fitness (wird im Rahmen der Kader-Eignungsprüfung beim Heerespersonalamt festgestellt – sofern Sie noch keine Kadereignung aufweisen)

Oberstleutnant Claus Triebenbacher
Interne Kommunikation

Eckdaten

- monatlicher Bezug
 - > als Student: mind. € 1.100,-- Brutto
 - > zusätzlich Ausbildungsvergütung: mind. € 79.000,-- Brutto [mit Abschluss des Studiums]
- Dienst als Vertragsbediensteter des Bundes in einer militärischen Verwendung mit Sondervertrag
- volle Sozial- und Pensionsversicherung trotz Studium
- Verpflichtungszeitraum
 - 20 Jahre [6 Jahre Studium, 3 - 6 Jahre Arztausbildung, 8 - 11 Jahre Dienst als Militärarzt]
 - Vertragsstrafe bei vorzeitiger Kündigung

Interessenten melden sich bitte per Email mit einem Motivationsschreiben unter medizinstudium@bmlv.gv.at.

STUDIERN OHNE NEBENJOB.



**MILITÄR-MEDIZINSTUDIUM.
JETZT!**

Hol das Beste aus dir raus.
Für dich. Und unser Land.



medizin.bundesheer.at



UNSER HEER

IM GEBIRGE GANZ OBEN DABEI

Die Heeresbergführerausbildung soll dazu befähigen, militärische Aufträge unter allen Bedingungen im Hochgebirge zu erfüllen, Kommandanten für Einsätze im (Hoch-)Gebirge zu beraten sowie die Truppengebirgsausbildung und die qualifizierte Gebirgsausbildung zu leiten und/oder durchzuführen.

Die Ausbildung beträgt in Summe 36 Wochen und teilt sich in einen Sommer- und einen Winterlehrgang. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Ausbildung zum Offizier oder Unteroffizier, für den Winterlehrgang ist ein positiv abgeschlossener Sommerlehrgang notwendig. Vor Lehrgangsbeginn müssen die Heeresbergführer aspiranten eine Einstiegsüberprüfung absolvieren und die Einstiegs Voraussetzungen für die Lehrgangsteilnahme erfüllen. So müssen sie in mehreren Stationen ein entsprechendes Kletter- und Schifahrkönnen, Kenntnisse von Seil- und Rettungstechniken, aber auch die notwendigen konditionellen Voraussetzungen (Marsch über ca. fünf Kilometer Distanz und 700 Höhenmeter mit zwölf Kilogramm Rückengepäck unter einer Stunde) nachweisen.

Danach beginnt für die Teilnehmer ein fordernder Sommerlehrgang – welcher von Juli bis Ende Oktober dauert. Der Winterlehrgang beginnt im Jänner und dauert bis Ende Mai. Im laufenden Lehrgang 2022/23 befinden sich sieben Soldaten, davon ein Niederländer. Sie haben kürzlich den Sommerlehrgang erfolgreich abgeschlossen und

bereiten sich derzeit auf den Winter teil vor. Der Heeresbergführerlehrgang wird in Kooperation mit der deutschen Bundeswehr durchgeführt. Die Lehrgangsführung wechselt dabei jährlich, das Ausbildungspersonal wird anteilmäßig durch beide Nationen gestellt. Die Heeresbergführerausbildung ist international hoch angesehen – so nehmen regelmäßig Soldaten aus Belgien, den Niederlanden, Großbritannien und Schweden an der Ausbildung teil.

MOUNTAIN TRAINING INITIATIVE (MTI)

2012 übernahm Österreich die Führungsrolle in einer EU-übergreifenden Gebirgsausbildung. Diese Ausbildung unter dem Titel "Pooling & Sharing Mountain Training Initiative [EU P&S MTI]" hat das Ziel, bereits vorhandene Ressourcen zu nutzen sowie die Gebirgsausbildung innerhalb der EU zu koordinieren, zu vereinheitlichen und weiterzuentwickeln. Die Auswahl Österreichs als "Lead Nation" spiegelt die Reputation unserer Gebirgssoldaten wider. Ebenfalls Teil dieses Programms sind Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Kroatien, die Niederlande, Polen, Schweden, Slowenien, Spanien und Tschechien. Experten dieser

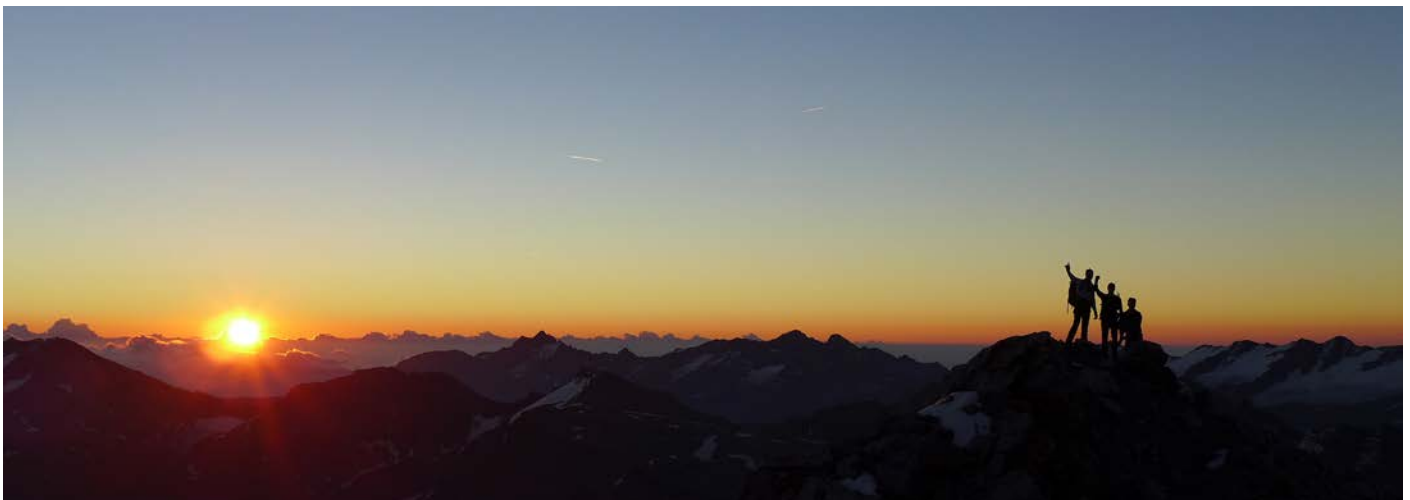


Der Lohn der Mühen: Das Abzeichen für die Heeresbergführer [Foto: Bundesheer]

Nationen treffen sich regelmäßig zur Planung und Koordinierung und üben gemeinsam, zuletzt 2022 bei der "European Mountain Thunder".

Für gebirgsqualifiziertes Kaderpersonal gibt es drei Qualifikationsstufen (MTI-Stufe in eckiger Klammer):

- Heeresgebirgsausbilder [Military Mountain Instruktor]
- Heereshochgebirgsspezialist [Military High Mountain Instruktor]
- Heeresbergführer [Military Mountain Guide]



Ein Sonnenaufgang über den Gipfeln der Alpen ist ein spektakulärer Anblick [Foto: Johannes Trixl/Bundesheer]

		Wochen
WINTERTEIL	Feierliche Ernennung zu HBF	19
	Prüfung Führen im Hochgebirge	
	Organisierte Bergrettung	
	Prüfung Schihohtouren Gebietsdurchquerung	
	Prüfung Führen im vergletscherten, winterlichen Hochgebirge	
	Gebirgskampf Winter & spezielle Führungstechniken	
	Lawinenauslösesprengen am Boden und aus der Luft mit Hubschraubern	
	Ausbildung Führen im winterlichen Hochgebirge auf Ski	
	Ausbildung mit Prüfung Wasserfallklettern	
	Ausbildung mit Prüfung Militärischer Schilauflauf	
Ausbildung und Prüfung zum Heeresschiausbilder		2
SOMMERTeil	Ausbildung zum Heeresflugretter	14
	Gebirgskampf Sommer & spezielle Führungstechniken	
	Ausbildung Sicherungsanlagenbau	
	Ausbildung Führen im vergletscherten Hochgebirge	
	Prüfungslehrgang Führen im alpinen Felsgelände	
	Ausbildung Führen im alpinen Felsgelände	
	Kletterausbildung	
Eignungsprüfung		1

Bei der Ausbildung zum Heeresbergführer bietet Österreich den MTI-Partnern regelmäßig zwei Ausbildungsplätze an. Aufgrund der hohen Qualität der Ausbildung sind die Ausbildungsplätze des mit Deutschland gemeinsam geführten bi-nationalen Heeresbergführerlehrganges innerhalb der Initiative sehr gefragt. Dadurch wird eine Fähigkeitsentwicklung innerhalb der EU P&S MTI geschaffen, welche auch die Interoperabilität stetig steigen lässt.



Klettern ist eine Grundvoraussetzung für die Ausbildung zum Heeresbergführer. (Foto: Johannes Trixl/Bundesheer)



Die Ausbildung zum Heeresflugretter bringt die Teilnehmer in luftige Höhen. (Foto: Johannes Trixl/Bundesheer)

DER ÖSTERREICHISCHE HEERESBERG-FÜHRERVERBAND (ÖHBFV)

Der ÖHBFV ist eine Sektion des Heeres-sportlandesverbandes Salzburg und hat 302 Heeresbergführer (von 436, welche in der Zweiten Republik die Heeresbergführerausbildung abgeschlossen haben) zum Mitglied. Entsprechend dem Vereinszweck setzt sich der ÖHBFV für „...die Wahrung aller Belange der Heeresbergführer und ..., ... die Vertretung ... der Interessen der Heeresbergführer sowie der Zusammenarbeit mit den zuständigen Dienststellen des Österreichischen Bundesheeres...“ und zu zivilen Organisationen ein. Auch wer-

den durch den ÖHBFV „...Maßnahmen zur Fortbildung der Heeresbergführer, ...“ unterstützt und veranstaltet. Einen wesentlicher Faktor stellt der generationenübergreifende Erfahrungsaustausch dar. So ist die Verbindung und Einbindung von Heeresbergführern des Miliz- und Reservestandes sowie von Kameraden im Ruhestand ein wesentliches Anliegen des Vereins, die Jahreshauptversammlung wird auch von zahlreichen Kameraden im Ruhestand besucht.

Major Philipp Egele
S3 Jägerbataillon 23

GENERAL RUDOLF STRIEDINGER IM GESPRÄCH

Seit 20. Oktober 2022 ist General Rudolf Striedinger Chef des Generalstabes. Er folgt General Robert Brieger nach, der im Mai sein Amt als Vorsitzender des Militärausschusses der Europäischen Union (EUMC; European Union Military Committee) angetreten hat. Striedingers Amtsantritt fällt in eine spannende Zeit: Nachdem während der Covid-19 Pandemie vom Bundesheer eher organisatorische Fähigkeiten gefragt waren, ist es im Spiegel des Russland-Ukraine-Krieges wieder die Kernkompetenz der militärischen Landesverteidigung.

Fotos: Bundesheer/Claus Triebenbacher

HERR GENERAL, WENN SIE AUF DIE LETZTEN JAHRE ZURÜCKBLICKEN, WAS WAREN DIE HERAUSFORDERUNGEN?

Die größte Herausforderung war eindeutig die Covid-19 Pandemie. Hier hat das Österreichische Bundesheer außergewöhnliches geleistet und noch nie dagewesenen Personaleinsatz gezeigt. Aufschubpräsenzdienst und die Mobilmachung von 13 Milizeinheiten, der gleichzeitige Einsatz von über 8 000 Soldatinnen, Soldaten und Zivilbediensteten im Zuge der Massentestungen

der Bevölkerung, die Unterstützungsleistungen zur Lebensmittelversorgung und zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit von Postverteilzentren und Pflegeheimen, und schließlich der Einsatz zur Pandemiebekämpfung im Bereich Testen, Impfen, Contact Tracing und Grenzmanagement. Und zusätzlich dazu der sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz anlässlich des Terroranschlags in Wien und zur Bekämpfung illegaler Migration an den Grenzen, vor allem im Burgenland.

Alleine heuer gab es drei große Ereignisse: Mit der AIRPOWER22 in Zeltweg fand nach zwei Jahren Pause wieder eine der größten - wenn nicht sogar die größte - Air Show Europas statt. Dabei handelte es sich aber nicht nur um eine Flugshow, sondern um die größte Übung der Luftstreitkräfte im heurigen Jahr, maßgeblich unterstützt durch Truppen der Landstreitkräfte, wie beispielsweise durch das Jägerbataillon Niederösterreich. Die Milizsoldaten des Bataillons waren gemeinsam mit der



Striedinger stellt klar: Alle Grundlagen und Konzepte für sinnvolle Verwendung des Budgets sind vorhanden.



Moderne Ausbildung, attraktive Verwendungen, Wertschöpfung

Militärpolizei und dem Sanitätsdienst für die Sicherheit und den reibungslosen Ablauf beim Zutritt und Verlassen des Veranstaltungsgeländes für rund 100 000 bis 150 000 Menschen pro Tag verantwortlich.

Das Abwehramt lud im September zu einer IKT-Sicherheitskonferenz, die an Größe und inhaltlicher Breite im europäischen Raum wohl ungeschlagen ist. 3 000 bis 4 000 Besucher und Teilnehmende pro Tag, 80 Aussteller und das Finale der European Cyber Security Challenge mit 33 Teilnehmernationen sind nur einige Eckdaten dieser zweitägigen Veranstaltung.

Und abschließend die HANDWERK22, die Übung der 4. Panzergrenadierbrigade. Soldatinnen und Soldaten der "Vierten" übten gemeinsam mit Milizteilen in Allentsteig. Ein überdurchschnittlicher Klarstand an mechanisierten Fahrzeugen wie Leopard und Ulan machten das abschließende Kampfgruppenschießen im Brigaderahmen zu einem Erlebnis, um das uns so manche ausländische Armee beneiden würde. Eine Leistung der Sonderklasse der mechanisierten Kampftruppen des Bundesheeres!

ZUM ERSTEN MAL SEIT JAHRZEHNEN GIBT ES EINE MASSIVE ERHÖHUNG DES VERTEIDIGUNGSBUDGETS. WIE SOLLEN DIESE MITTEL VERWENDET WERDEN?

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine seit dem 24. Februar 2022 hat in Europa zu einem völligen Umdenken der Bedrohungslage, bezogen auf konventionelle Kriegsführung, geführt. So auch in Österreich. Alle politischen Parteien haben sich für eine Erhöhung des Verteidigungsbudgets ausgesprochen. Mit diesen Budgetmitteln werden wir in den nächsten zehn Jahren einen Großteil des Investitionsrückstaus, der sich in den vergangenen 20 Jahren gebildet hat, auflösen. Damit gestalten wir das ÖBH zukunftsfit, richten uns auf die aktuellen und künftigen Bedrohungen aus und stärken damit wieder die Militärische Landesverteidigung. Investiert wird vor allem in drei Kernbereiche:

1. Die materielle Ausstattung der Streitkräfte, von der Mannesausrüstung bis hin zu einer leistungsfähigen modernen bodengebundenen Flugabwehr,
2. die Verbesserung unserer Infrastruktur zur Erreichung einer gewissen Autarkie unter den Aspekten der Nachhaltigkeit sowie

3. in das Personal, das wir brauchen, um die modernen Gerätschaften zu bedienen und die Einsätze im In- und Ausland bewältigen zu können.

SIND DIE VORHANDENEN PLANUNGEN UND KONZEPTE FÜR DIESE MODERNISIERUNGS-OFFENSIVE AUSGELEGT?

Wenn zusätzliche Budgetmittel zur Verfügung gestellt werden sollen, kommt oft der Ruf nach Konzepten und Grundlagen, um diese Mittel sinnvoll einzusetzen. Nicht selten dient diese Forderung eher der Verzögerung oder Hinterfragung, ob es überhaupt notwendig wäre, mehr Geld für das Militär auszugeben. Eines sei an dieser Stelle klargestellt: Es sind alle Grundlagen und Konzepte vorhanden und bedürfen keiner Überarbeitung! Dass gewisse Dokumente, wie beispielsweise das Bedrohungsbild, regelmäßig auf Aktualität überprüft werden, ist klar. Deren Betrachtung in einem jährlichen Rhythmus macht durchaus Sinn, wenn man die letzten Entwicklungen der Sicherheitslage wie Pandemie, Terroranschlag und Angriffskrieg in Europa betrachtet. Im Zuge der Umsetzung des aktuellen Regierungsprogramms wurde 2020 auch ein neues Streitkräfteprofil erarbeitet, dessen Konzept die Konzentration der



ätzung und Respekt. Darauf müssen wir Wert legen!



Die Weiterentwicklung der Streitkräfte, wie es jetzt der Fall ist, inkludiert immer auch die Miliz!

Militärischen Landesverteidigung auf die Inlandsaufgabe gelegt hat. Für den Auslandseinsatz sollen kleinere, dafür hochwertige Elemente bereitgestellt werden. Der Angriff auf die Ukraine bedingte keine Veränderungen des mittlerweile in Umsetzung befindlichen Streitkräfteprofils „Unser Heer“. Die Bearbeitungen zur Streitkräftestruktur sind auf dem richtigen Weg, davon ausgehend, dass wir die Militärische Landesverteidigung in Form einer ausgeprägten Schutzoperation zu bewältigen haben und das Bundesheer daher dafür zu organisieren, auszurüsten und auszustatten ist. Die Abwehr eines konventionell vorgehenden Feindes im souveränitätsgefährdenden Ausmaß steht nach wie vor nicht im Vordergrund der Überlegungen. Bedrohungen aus der Luft haben wesentlich an Bedeutung und Wahrscheinlichkeit zugenommen.

WAS GENAU SIND DIE PLÄNE PUNKTO PERSONAL?

Die Personalentwicklung ist ein wesentlicher Punkt! Dabei wird es darauf ankommen, den Anteil an Soldatinnen deutlich anzuheben – erste erfolgversprechende Ansätze sind bereits in Arbeit. Darüber hinaus werden wir in vielen Teilbereichen Spezialisten gewinnen müssen. Moderne Streitkräfte brauchen hervorragend ausgebildetes Personal, moderne Technik wird vor allem für die Jugend interessant sein. Werbeoffensiven und moderne Personalentwicklungskonzepte müssen umgehend wirksam werden. Und wenn sich dann jemand dazu entschlossen hat, Soldatin oder Soldat oder zivilbedienstete Expertin oder Experte zu werden, dann liegt es an uns allen, diese Menschen an das System Militär zu binden. Moderne erwachsenengerechte Ausbildung und attraktive Verwendungen sollen die derzeit sehr hohen Abgangszahlen deutlich reduzieren helfen. An vorderster Stelle steht dabei der gegenseitige Umgang untereinander. Begegnen wir unseren Mitarbeitenden mit Wertschätzung und Respekt, insbesondere dann, wenn Vorgesetztenverhältnisse gegeben sind! Das gilt natürlich für alle! Von Grundwehrdienern und Frauen im Ausbildungsdienst über die

Berufssoldatinnen und Berufssoldaten und Zivilbediensteten bis hin zur Miliz. Alle sind für eine erfolgreiche Militärische Landesverteidigung unabdingbar und eine Voraussetzung für einsatzbereite Streitkräfte!

DER PERSONALBEDARF FÜR DAS BUNDESHEER IST UNGEBROCHEN HOCH. DIE HERAUSFORDERUNG IST NICHT, PERSONAL ZU GEWINNEN, SONDERN ES ZU HALTEN. GUT AUSGEBILDETES KADER SIEHT IN DEN ASSISTENZEINSÄTZEN NICHT DIE MILITÄRISCHE TÄTIGKEIT, FÜR DIE ES SICH VERPFLICHTET HAT, UND VERLÄSST DAS BUNDESHEER. WIE LÄSST SICH DIESE SITUATION ENTSCHÄRFEN?

Leider ist es so, dass die extrem hohe Einsatzlast der vergangenen Jahre auch beim jungen Berufskader des Bundesheeres nicht spurlos vorübergegangen ist. Zum Glück sind aller Voraussicht nach die Corona-Einsätze vorüber. Dennoch müssen wir den sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz zur Bewältigung der Migration nach wie vor auf hohem Niveau leisten. Wir müssen daher versuchen, auch hier die Dauerbelastung zu reduzieren – eine schwierige Herausforderung, angesichts der außergewöhnlichen und nicht enden wollenden Migrationslage.

WELCHEN DRINGENDEN HANDLUNGSBEDARF SEHEN SIE SPEZIELL BEI DER MILIZ?

Ein erheblicher Teil unserer Einsatzorganisation besteht aus Milizsoldaten. Daher sind Investitionen in das Österreichische Bundesheer, vor allem dann, wenn damit größere Teile der Streitkräfte betroffen sind, immer auch Investitionen in die Miliz. Das beginnt bei der persönlichen Ausrüstung, einschließlich Schutzausrüstung, bis hin zu moderneren Waffensystemen und Ausstattung für alle Truppenteile und Waffengattungen.

2020 SKIZZIERTEN SIE DEN PLAN, DASS PRÄSENTE KOMPANIEN DEN MILIZNACHWUCHS FÜR IHRE EIGENEN MILIZBATAILLONE AUSBILDEN, ÄHNLICH DER LANDWEHR DER 1980-ER JAHRE. "DIE MILIZ MUSS DIE MILITÄRISCHE HEIMAT DER BERUFSSOLDATEN WERDEN!", UND NICHT UMGEKEHRT. WIE STEHT ES UM DIESE PLÄNE?

Das Regierungsprogramm schreibt

uns eine Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes des Bundesheeres im Hinblick auf das Milizsystem vor. Inwieweit das Milizsystem im Bundesheer umgesetzt ist, war über viele Jahre unterschiedlich interpretiert. Durch die veränderte sicherheitspolitische Lage in Europa aufgrund des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine wird nicht nur die Ausstattung der Streitkräfte mit Waffen und Ausrüstung beeinflusst, es kommt auch zu evolutionären Weiterentwicklungen der Streitkräfte, auch im Zusammenhang mit der Miliz. Hier sind die Beurteilungen zur Umsetzung des neuen Streitkräfteprofils "Unser Heer", das abweichend vom ÖBH2010 den Inlandseinsatz wieder in das Zentrum aller Überlegungen stellt, in den nächsten Monaten abgeschlossen; unmittelbar danach erfolgt die Umsetzung.

MIT DEM "STRUKTURPAKET ÖBH 2018" ERHIELT DIE SELBSTSTÄNDIG STRUKTURIERTE MILIZ IHRE HAUPTAUFGABE "SCHUTZ KRITISCHER INFRASTRUKTUR" UND VERLOR DIE SCHWEREN WAFFEN WIE SCHWERE GRANATWERFER UND PAL. IST DIESE STRUKTUR IM ANBETRACHT DER AKTUELLEN ENTWICKLUNGEN NOCH ZIELFÜHREND, ODER SOLLEN GRUNDLEGENDE MILITÄRISCHE FÄHIGKEITEN WIE ANGRIFF, VERTEIDIGUNG UND VERZÖGERUNG AUCH IN DER SELBSTSTÄNDIG STRUKTURIERTEN MILIZ WIEDER AUFGEBAUT WERDEN?

Diese Frage befindet sich derzeit in abschließender Beurteilung und hängt mit den Ergebnissen der Weiterentwicklung der Streitkräfte sehr eng zusammen – ich möchte diesen Bearbeitungen keinesfalls vorgreifen.

ZUM ABSCHLUSS EIN KURZER BLICK IN DIE ZUKUNFT: WAS FÜR EIN BUNDESHEER WOLLEN SIE IHREM NACHFOLGER ÜBERGEBEN?

Davon ausgehend, dass ich meine Funktion bis zu meinem 65. Lebensjahr, also noch knapp vier Jahre, wahrnehmen werde, werden wir bis dahin die wesentlichen Vorhaben des Aufbauplanes ÖBH 2032+ entschieden und eingeleitet haben, deutliche Schritte im Bereich der Ausrüstung der Soldaten und im Bereich der Bewaffnung und Mobilität der Streitkräfte umgesetzt



Seinem Nachfolger will er ein modernes, schlagkräftiges Bundesheer hinterlassen, das personell auf sicheren Beinen steht!

haben, uns mitten in der Realisierung wichtiger Infrastrukturvorhaben befinden und hoffentlich auch eine positive Entwicklung der Personalstruktur einschließlich eines deutlichen Zuwachses von Soldatinnen im Bundesheer sehen.

Es ist jetzt unsere aller Aufgabe, sich konstruktiv und positiv beim Aufbau des Österreichischen Bundesheeres einzubringen – der Einsatz aller ist gefragt!

HERR GENERAL, DANKE FÜR DAS GESPRÄCH!

Das Interview führte
Oberstleutnant Claus Triebenbacher
Interne Kommunikation



Foto: Bundesheer

Zur Person

General Rudolf Striedinger [61] rückte 1979 zum Präsenzdienst ein. Von 1980 bis 1983 besuchte er die Theresianische Militärakademie. 1983 wurde er stellvertretender Kommandant sowie Ausbildungsoffizier einer Ausbildungskompanie im Landwehrstammregiment 32. Von 1987 bis 1989 war er Ausbildungskompaniekommandant, anschließend Kommandant der Stabskompanie. 1988 absolvierte er die Generalstabsausbildung. Danach war er u. a. stellvertretender Chef des Stabes im Militärkommando Wien, Referatsleiter im Generalstab sowie ab 2002 Leiter des Generalstabsbüros und Abteilungsleiter der Generalstabsabteilung. 2011 wurde er Militärkommandant in Niederösterreich, 2016 wechselte er als militärischer Leiter ins Abwehramt. Im Jahr 2020 war er als Stabschef der Verteidigungsministerin tätig und ab Juli 2021 als Leiter der Generalstabsdirektion sowie stellvertretender Generalstabschef.

General Striedinger absolvierte Kurse an der NATO-Schule in Oberammergau und war 2006 Kommandant des österreichischen Kontingents sowie der "Task Force North" der Mission EUFOR/ALTHEA in Bosnien und Herzegowina. Darüber hinaus war er in seiner Funktion als Leiter des Abwehramts regelmäßig mit ausländischen Nachrichtendiensten in Kontakt.

Rudolf Striedinger wohnt in Niederösterreich, ist verheiratet und Vater von sechs Kindern.

AUFBAUPLAN 2032 - EIN ÜBERBLICK

Lange war es nur ein Gerücht, seit Oktober ist es fix: Das Bundesheer bekommt mehr Geld! Alleine über die kommenden drei Jahre stehen bis 2026 rund 16 Milliarden Euro zur Verfügung: Priorität haben mit persönlicher [Schutz-]ausrüstung, Mobilität und Infrastruktur Bereiche, in die seit Jahrzehnten kaum bis gar nicht investiert werden konnte. Ebenso werden der Eurofighter und mechanisierte Systeme wie Leopard 2 und Ulan modernisiert sowie neue Mehrzweckhubschrauber gekauft. Auch die Luftverteidigung soll mit einem Flugabwehrsystem mittlerer Reichweite wieder gestärkt werden.

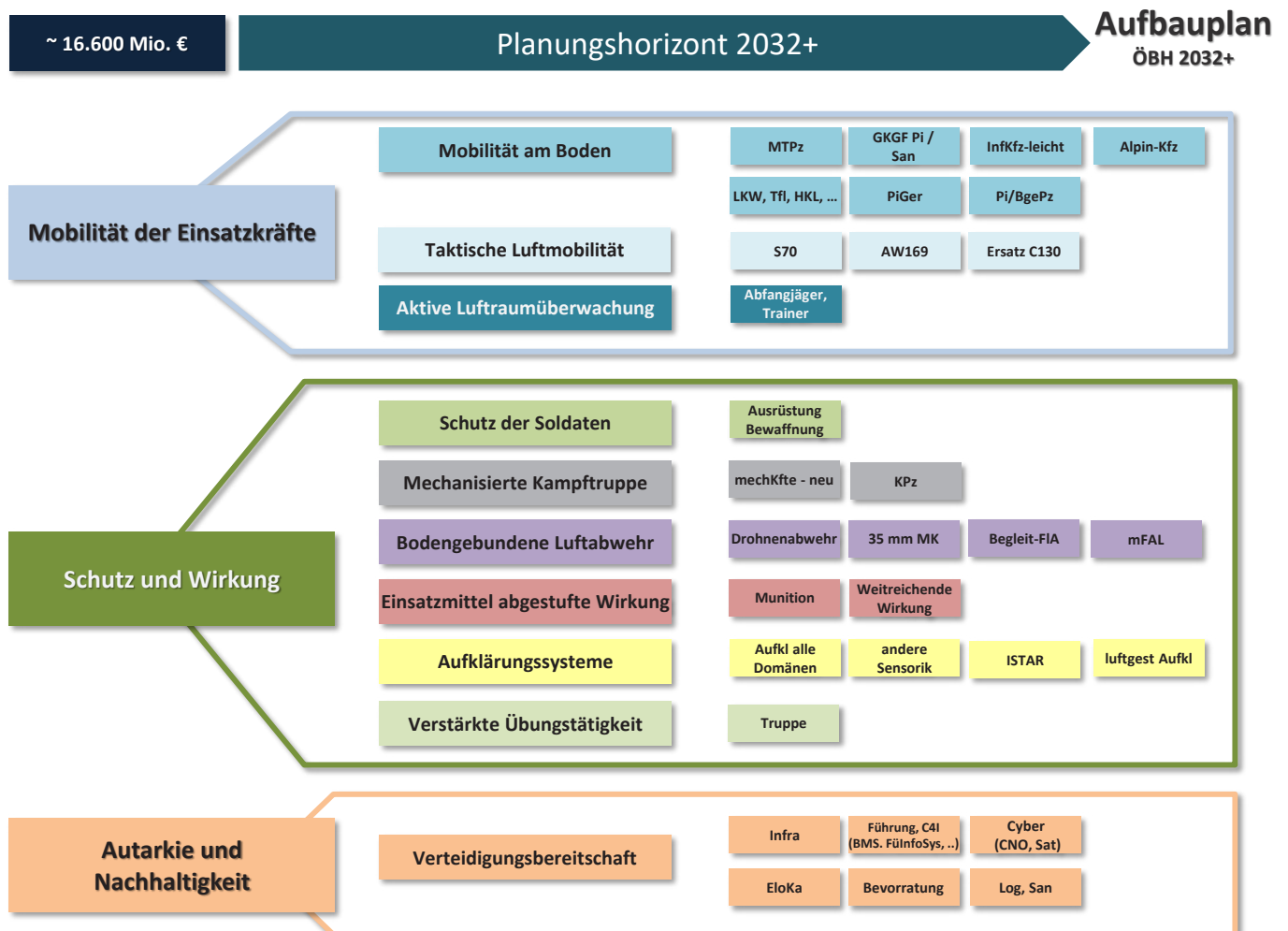
Im Oktober 2022 beschloss der Nationalrat das gesamtstaatliche Budget, im November folgte das Landesverteidigungsfinanzierungsgesetz. Dieses sog. Budgetbegleitgesetz soll das Verteidigungsbudget für die kommenden zehn Jahre sichern. Im Gesetz wird die Budgeterhöhung um insgesamt 5,25 Mrd.

Euro im Finanzrahmen bis 2026 festgehalten und ein Bekenntnis zu weiterhin steigenden Budgets in den Jahren 2027 bis 2032 festgeschrieben.

MOBILITÄT: 6 MILLIARDEN

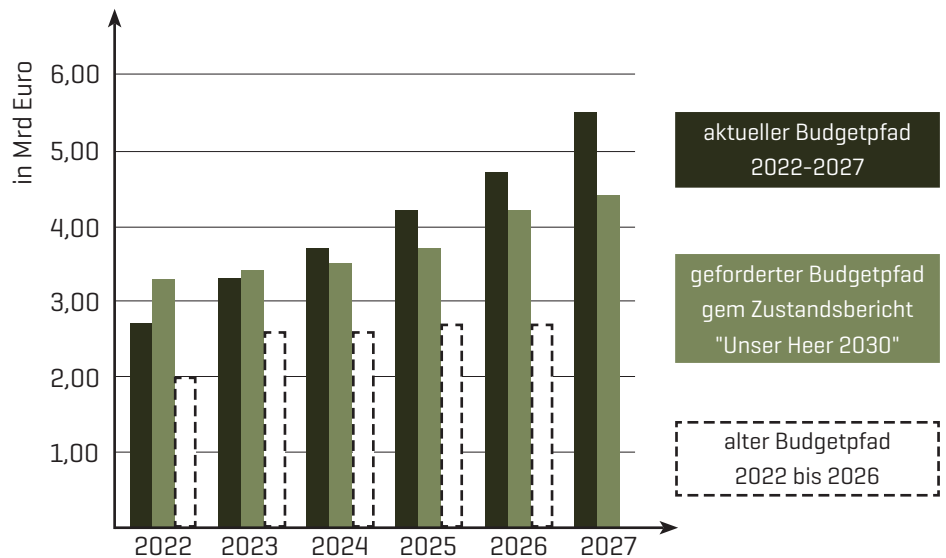
Im diesem Bereich geht es um Mobilität am Boden, taktische Luftmobilität und

aktive Luftraumüberwachung. Fix ist: die vorhandenen 15 Eurofighter werden modernisiert. Die taktische Luftmobilität wird durch drei weitere S-70 "Black Hawk" [damit gesamt zwölf Stück] und 18 Leonardo AW-169 Hubschrauber gesteigert. Der AW-169 ersetzt kurzfristig die veraltete Alouette-III, mittelfristig



Übersicht über den Aufbauplan 2032 (Grafik: Bundesheer)

auch AB-212 und OH-58 "Kiowa". Die Reduzierung auf zwei Modelle bedeutet geringeren Aufwand bei der Ausbildung, auch Instandhaltung und Instandsetzung werden einfacher und damit günstiger. Ein Abruf weiterer 18 Stück AW169 ist im Gespräch. Ebenso ist ein Ersatz für die Transportflugzeuge Hercules C130 geplant. Bei der Mobilität am Boden sind unter anderem weitere Mannschaftstransportpanzer Pandur, gepanzerte Fahrzeuge für Pioniere und Sanitätskräfte, leichte Infanteriefahrzeuge sowie Fahrzeuge für Gebirgsjäger und Lkw vorgesehen.



Vergleich der drei relevanten Budgetpfade der letzten Jahre. (Grafik: Bundesheer)

SCHUTZ UND WIRKUNG: 7 MILLIARDEN

Hier geht es vor allem um die persönliche Schutzausrüstung jedes einzelnen Einsatzsoldaten, wie moderne Nachtsichtgeräte, Schutzwesten und Waffen. Bei den mechanisierten Systemen sollen die vorhandenen 112 Schützenpanzer Ulan und 56 Kampfpanzer Leopard modernisiert werden. Auch der Kauf

neuer Schützenpanzer ist nicht ausgeschlossen. Diese neuen Systeme wären aber erst 2029 vorhanden.

Investitionen in Infrastruktur, Logistik, Sanitätswesen, Cyber-Abwehr, Bevorratung und elektronische Kampfführung.

AUTARKIE UND NACHHALTIGKEIT: 3 MILLIARDEN

Diese Summe inkludiert unter anderem

Oberstleutnant Claus Triebenbacher
Interne Kommunikation

Zusatzinformationen zu den geplanten Beschaffungen

Hercules C-130: eine Nachbeschaffungsplanung muss in den nächsten beiden Jahren durchgeführt werden, um eine Einsatzbereitschaft des Nachfolgesystems rechtzeitig vor Betriebslebensende der derzeitigen C-130 zu gewährleisten.

Luftraumüberwachung: Nachrüstung der Eurofighter, um die volle Einsatzbereitschaft herstellen zu können. Sicherstellung einer 24/7 Luftraumüberwachung über längere Phasen (nicht 365 Tage im Jahr) bis 2032.

Schutz: Volle Schutzausrüstung modernster Bauart für alle Einsatzsoldaten. Aktualisierung des StG77 mit Masse auf A2-Version. Dazu gehören auch leichte, tragbare Panzerabwehrwaffen.

Mechanisierte Kampftruppe: Modernisierung der vorhandenen Flotte. Eine Nach-/Neubeschaffung bedarf eines längeren Zeitraumes.

Bodengebundene Flugabwehr: Eine Drohnenabwehr muss hergestellt werden. Im Nahbereich werden die 35mm-Maschinenkanonen (Einsatzschussweite bis 4 Kilometer) kampfwertgesteigert. Die Fliegerabwehr mit mittlerer Reichweite (Einsatzschussweite bis 40 Kilometer) wird hergestellt werden – dieses ist kein Raketenabwehrsystem! Diese Fähigkeit benötigt Zeit, sowohl in der Beschaffung als auch in der Ausbildung bis zur Nutzbarkeit.

Artillerie: Entwicklung hin zur Fähigkeit, Punktziele bekämpfen zu können. Die Reichweite wird erhöht werden.

Aufklärung: Schaffung der Fähigkeiten für Aufklärung in allen Domänen; Erweiterung der luftgestützten Aufklärung – hier auch Drohnen (beginnend mit kleinen Drohnen für die Unterstützung der Truppenaufklärung bis hin zu größeren für die Luftaufklärung).

Verstärkte Übungstätigkeit: hier auch Investitionen in die Infrastruktur auf Truppenübungsplätzen.

Infrastruktur: Militärischer Sonderbau (alles, was nicht ÖNORM ist), z. B. Härtung der Infrastruktur der Luftstreitkräfte und anderer militärischer Einrichtungen; elektronische Absicherungssysteme zur Überwachung der Kasernen.

Länderübergreifendes Raketenabwehrsystem: Ein derartiges System ist derzeit nur durch NATO-Mitgliedsstaaten geplant, somit ist keine Teilnahme Österreichs möglich. Innerhalb der EU gibt es derzeit keine Überlegungen.

UMFASSENDES GESUNDHEITSBILD (NICHT NUR) UNSERER JUGEND

Das Österreichische Bundesheer leistet im Rahmen der Stellungsuntersuchung und Auslandseignungsuntersuchung einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Prävention. Die Stellungsuntersuchung ist für die meisten jungen Männer die erste "Gesundenuntersuchung" und gibt einen Einblick in die körperliche und geistige Verfassung eines gesamten Geburtsjahrganges.

Im Zuge dieses umfassenden Gesundheitschecks (medizinisch, psychologisch, Fitness) wird die Tauglichkeit der männlichen Staatsbürger zur Ableistung des Wehr- bzw. Wehrrersatzdienstes geprüft. Zusätzlich können bereits bestehende Gesundheitsstörungen diagnostiziert werden. Die jungen Männer bekommen einen aktuellen Überblick über ihren körperlichen und psychischen Gesundheitszustand sowie ihre Leistungsfähigkeit. Festgestellte Gesundheitsstörungen werden, wenn angezeigt, einer Beratung bzw. Behandlung zugeleitet (z.B. an den Hausarzt, an Fachärzte, Psychologen, Suchtprävention und -beratung, Ambulatorien, bei akuten Gesundheitsstörungen direkt an den klinischen Bereich).

UMFANGREICHE BERATUNGSARBEIT

Von den Ergebnissen der Untersuchung profitiert auch die Präventivmedizin: von der Überprüfung auf Impflücken, Beratung zur Risikominderung für die Entstehung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, metabol. Syndrom (Übergewicht, erhöhter Blutdruck, hohe Blutlipid-Werte, Prädiabetes-Zuckerkrankheit), Krebserkrankungen (Erfassung Raucherstatus, Substanz-/Alkoholmissbrauch) sowie Überprüfung auf eventuell bestehendes Suchtpotential - stoffgebunden und nicht stoffgebunden (z.B. Spiel-, Internet-, Handysucht). Die Erkennung von abwendbaren, gefährlichen Krankheitsverläufen (in dieser Altersgruppe häufige Krebserkrankungen der Keimdrüsen, der blutbildenden Gewebe, schwerwiegende Organerkrankungen usw.) verhindert auch menschliches Leid der betroffenen Person sowie deren Angehörigen.



Ein Belastungs-EKG ist Teil der Stellungsuntersuchung. (Foto: Bundesheer)

KRANKHEITSFÄLLE IM AUSLANDSEINSATZ VERMEIDEN

Am Institut für International Medical Support & Impfzentrum ÖBH im Sanitätszentrum Ost wird die spezielle Eignungsüberprüfung Auslandseinsatz durchgeführt, hier ist auch das Impfzentrum des Bundesheeres beheimatet. Die hochqualitative medizinische Auslandseignung stellt in einem gut getakteten und komprimierten Ablauf innerhalb eines halben Tages sicher, dass die Probanden eine Begutachtung durch sechs Fachärzte inkl. Blut- und Harnuntersuchung durchlaufen können und durch einen Gutachter abgeschlossen werden. Somit sollen Krankheitsfälle während des Auslandseinsatzes, medizinische Repatriierungen und somit das vorzeitige Ende eines Auslandseinsatzes verhindert werden. In Anbetracht dessen, dass die Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen bei Frauen und die Stellungsuntersuchung bei Männern die letzten Reihenuntersuchungen der Gesamtbevölkerung dar-

stellen, ist die Auslandseignungsuntersuchung als Screening ein Mehrwert hinsichtlich bisher nicht aufgefallener Diagnosen, die ohne Druck und meist im Frühstadium behoben werden können. Gerade Männer gelten als „Vorsorgemuffel“; vielen konnten größere Operationen, langfristige und schmerzhafte Therapien oder Einschränkungen im alltäglichen Leben erspart werden. Auch der Impfstatus wird festgestellt und komplettiert. Auffällig ist, dass die österreichische Bevölkerung schlecht geimpft ist, da bei den gewöhnlichen Hausarztkontakten die Impfpässe nicht zuletzt aufgrund Zeitmangels nicht kontrolliert werden. Impfungen gehören zu den wirksamsten und wichtigsten Maßnahmen der Vorsorgemedizin.

Oberstarzt Dr. Gernot Baumgartner,
Referat Stellung/Militärkommando NÖ

Oberstarzt Dr. Margot Puschl
International Medical Support



MILIZOFFIZIERE & ANWÄRTER (m/w) GESUCHT!

YOUNG RESERVE OFFICERS SEMINAR

22.-25.03.2023

BRNO, TSCHECHIEN

Bewerbungen (Motivationsschreiben und CV zivil/militärisch)

bis 15.01.2023 an yro@oeog.at

www.youngofficers.org

Wen wir suchen:

- Dienstgrad Wachtmeister (MOA) bis Hauptmann, **max. 35 Jahre**;
- Ausgezeichnete Englischkenntnisse (Nachweis z.B. SLP von Vorteil);
- Kulturelle Aufgeschlossenheit, sicherheitspolitisches Interesse und hohe kommunikative Fähigkeiten;
- Eignung und Bereitschaft, das Bundesheer international zu vertreten;
- Abgeschlossene Ausbildung zum ZgKdt, Inlands-/Auslandseinsatz, Zusatzausbildungen (z.B. InfoO) von Vorteil;
- Mitgliedschaft bei einer Landes-Offiziersgesellschaft von Vorteil.

Die besten Bewerber werden von einer Auswahlkommission ermittelt.

Für Rückfragen stehen Dir zur Verfügung:

- **Hptm Patrick JARITZ** | patrick.jaritz@jgbk.at
- **Olt Christoph BILBAN** | yro@oeog.at

Ziele und Inhalte des Seminars:

- Sicherheitspolitische Fortbildung
- Workshop zu militärischer Führung im internationalen Rahmen
- Kommunikation und Verhandlungsführung im interkulturellen Kontext
- Militärischen Kontakte knüpfen, Austausch und Kameradschaft mit Offizieren anderer Streitkräfte

Hintergrund:

CIOR (Confédération Interalliée des Officiers de Réserve) ist die internationale Reserveoffiziersvereinigung der NATO- und PfP-Mitgliedsstaaten. Österreich wird durch die Österreichische Offiziersgesellschaft vertreten. Das Young Reserve Officers Seminar (YROS) ist ein mehrtägiges Seminar, an dem jährlich etwa 40 junge Offiziere der Miliz und Reserve (m/w) aus etwa 10 Nationen teilnehmen. Seminarsprache ist Englisch.

Kosten:

Die Teilnahme erfolgt auf Basis Funktionsdienst. Die Kosten werden vom BMLV getragen.



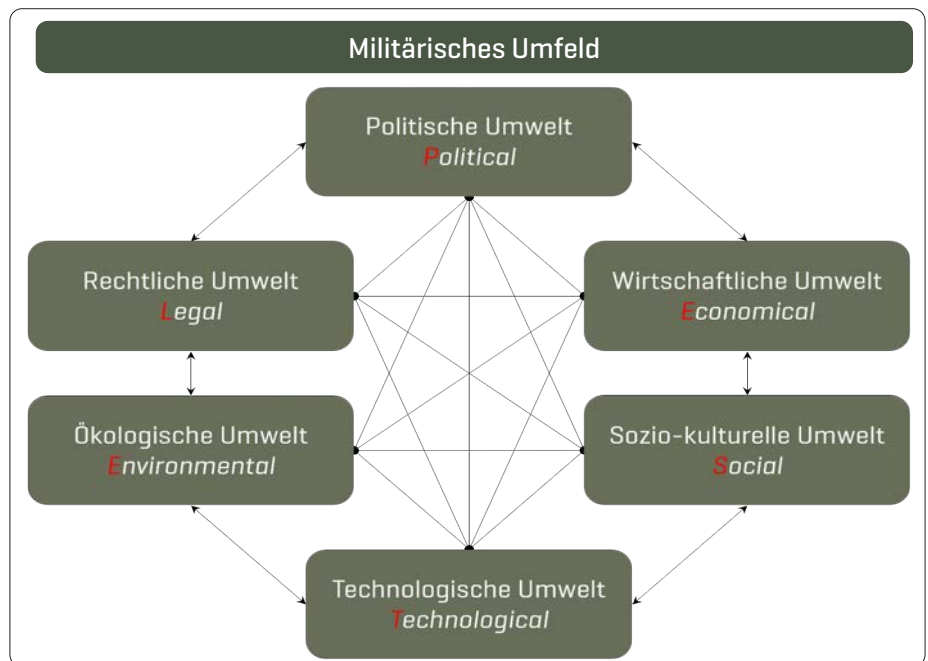
AMATEURS TALK STRATEGY, PROFESSIONALS TALK LOGISTICS!

Dieser bekannte Ausspruch wird dem amerikanischen General Omar N. Bradley [1893-1981] zugeschrieben. Bradley begann seine militärische Laufbahn im Ersten Weltkrieg, seine Sporen verdiente er sich im Zweiten Weltkrieg als Befehlshaber in Nordafrika, Italien und bei der alliierten Invasion in der Normandie. Die Kernaussage dabei: Die beste Strategie, die besten Waffensysteme und die bestausgebildetsten Soldaten helfen nichts, wenn die Logistik dahinter nicht funktioniert. Seit damals ist viel passiert, und die Voraussetzungen ändern sich stetig. Um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden, erstellt die Heereslogistikschule derzeit ein neues Militärlogistikkonzept.

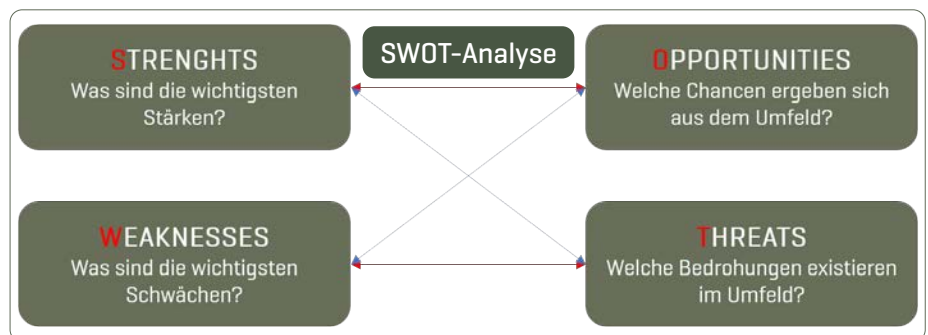
Der Begriff Logistik leitet sich aus dem altgriechischen Wort *logistikē* her und bedeutete ursprünglich "praktische Rechenkunst". Erst während der napoleonischen Kriege wurde der Begriff spezifischer verwendet und umfasste die Verwaltung, Lagerung sowie die Transportsteuerung kriegsnotwendiger Güter. Heutzutage ist der Logistikbegriff nicht mehr auf das Militärwesen begrenzt, sondern impliziert alle arbeitsteiligen Wirtschaftssysteme, in denen es auf die zeit-, kosten- und mengenoptimierte Verteilung von Gütern und Dienstleistungen ankommt. Aber gerade jetzt werden die Anforderungen an eine moderne Militärlogistik vielfältiger, anspruchsvoller und komplexer.

BEFRAGUNG UND ANALYSE

Speziell die Militärlogistik unterliegt einer Vielzahl von Einflüssen. Diese stellen sich als teils kalkulierbar, teils unkalkulierbar dar, was eine „griffige“ Darstellung und Aufarbeitung komplex, um nicht zu sagen schwierig erscheinen lässt. Daher wurde als Modell zur Erfassung und Darstellung möglichst aller Einflussfaktoren auf die Militärlogistik die so genannte PESTEL-Analyse gewählt, die insbesondere die Zusammenhänge einzelner Umweltbereiche und -bedingungen konzeptiv erfasst. Diese umfasst strukturiert die in der rechts dargestellten Grafik angeführten Bereiche, die in Folge als Korsett zur Ausrichtung eines Grundlagenkonzepts dienen:

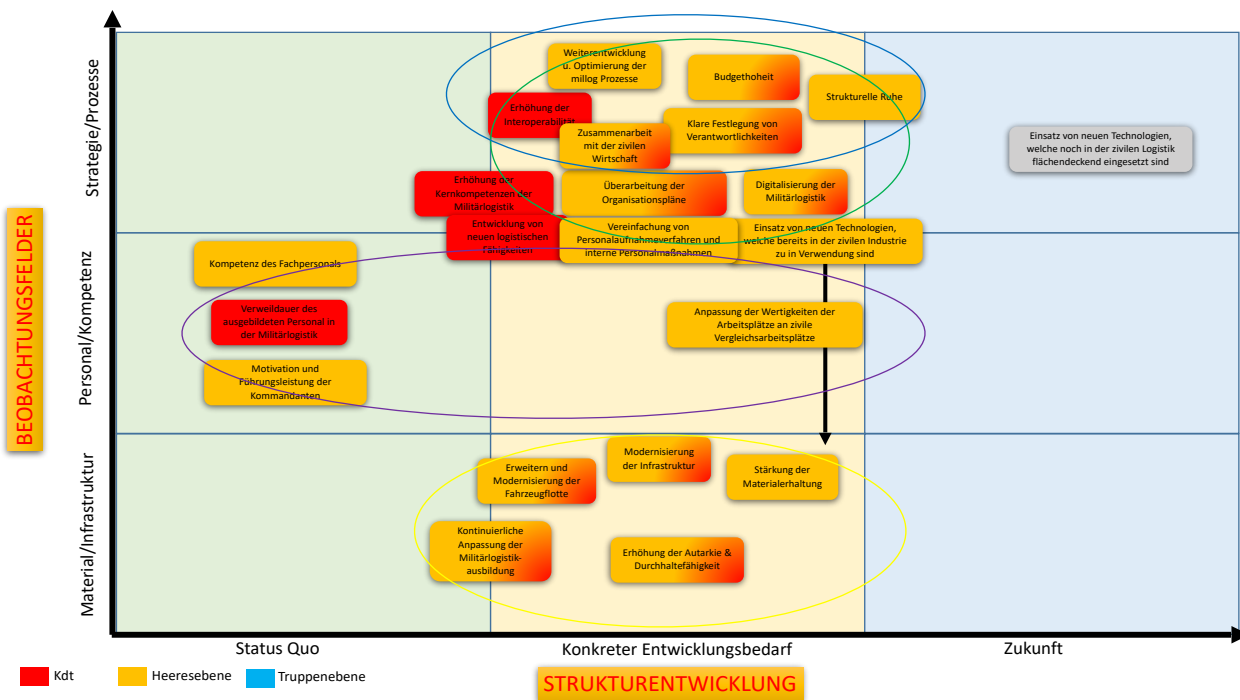


Befragung von Kommandanten/Leitern und Militärlogistikpersonal



Ableitungen für strategische Handlungsfelder

Darstellung des Prozesses der SWOT-Analyse [Grafik: Bundesheer]



Ergebnis der Befragung [Grafik: Bundesheer]

Eine der Grundlagen zur „Befüllung“ der einzelnen Bereiche stellten Erstellung, Durchführung und Auswertung der SWOT-Analyse dar, die in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Ebenen des Bundesheeres errichtet und ausgewertet wurde. Besonders wichtige Beiträge konnten dazu von den S4 der Milizbataillone generiert werden. Nachdem alle S4 der Bataillone zur Teilnahme an der Befragung über SITOS-6 eingeladen worden waren, ergab sich eine Rücklaufquote von 60 % – was für eine anonyme Befragung ein sehr gutes Ergebnis darstellt! Fragen wurden teils sehr detailliert beantwortet. Besonders erfreulich war die Offenheit und Klarheit, mit der auf die einzelnen, teils sehr spezifischen Fragenkataloge eingegangen wurde, was letztlich zu einem klareren Anforderungsprofil an eine moderne Logistikorganisation führte.

EXPERTENWISSEN DER MILIZ GENUTZT

Wenngleich die Befragung streng anonym durchgeführt wurde, war die Handschrift der Miliz eindeutig erkennbar. Einige Milizkameraden boten ihre Zusammenarbeit bei der Erstellung des neuen Militärlogistikkonzepts an und stellten ihre Expertise aus der Privatwirtschaft zur Verfügung. Die Fragenkataloge umfassten in breitem Bogen die Bereiche Personal, Material, Infrastruktur, Prozesse und Budgetansätze. Besonderes Augenmerk wurde auf eindeutig erkennbares Verbesserungs-

potenzial gelegt. Wenngleich sich in Bezug auf letzteren Punkt [natürlich] auch Antworten auf bekannte Missstände und Mängel bezogen, ist deren konzentrierte Bündelung und strukturierte Erfassung für ein modernes Logistikkonzept insofern unabdingbar, als die Ableitung aus den Darstellungen ein klares und eindeutiges Investitionskonzept erkennbar macht.

MACHEN ODER MACHEN LASSEN?

Dazu kann man beispielsweise die Notwendigkeit der Fähigkeitsentwicklung im Bereich von Drohnen-Technologie für die Militärlogistik zählen. Darüber hinaus konnten wesentliche Schlüsse in Bezug auf die Abhandlung von Prozessen wie die „Make or buy“ - Entscheidungen gezogen werden. Eine Anforderung an eine moderne Militärlogistik kann man bereits jetzt eindeutig ableiten: Autarkie und Eigenständigkeit. Militärlogistik ist zwar in sich von vielen Stellen abhängig, deren zeitlicher Einsatz, deren Durchführung, und damit deren Wirkung für einen Bedarfsträger ist jedoch weitest flexibel und unabhängig zu organisieren.

WIE GEHT ES WEITER?

Den [täglichen] Dienstbetrieb bestimmende Details wie Abhängigkeiten zu bestimmten militärischen Organisationen, Besoldungsgrundlagen, Zusammenarbeit mit zivilen Unternehmen, aber auch zukunftsorientierten

Techniken konnten aus der Befragung heraus geklärt werden, aber auch differenzierte Betrachtungsweisen zu diversen Themen wie z. B. Etablieren von In-house Gesellschaften für bestimmte Tätigkeiten. Diese wichtigen Informationen, die unter äußerst aktiver Mitarbeit der Miliz gewonnen wurden, fließen gesamt, mitunter auch detailreich, in das neue Militärlogistikkonzept ein und beeinflussen somit die wesentlichste Grundlage des ÖBH im Bereich der immer wichtiger werdenden Nachhaltigkeit einer schlagkräftigen Organisation.

Die durch die Ausarbeitung und Auswertung gewonnenen Erkenntnisse mögen im Detail als „bekannt“ wahrgenommen werden. Es ist nun erforderlich, diese Erkenntnisse aufzubereiten und so die Basis für die neue Konzeption der Grundlagen für die Militärlogistik zu entwickeln. In dieser Phase fließen die Ergebnisse teilweise sogar im Detail ein. Die Herausforderungen in der Zukunft liegen militärisch in der Wahrnehmung neuer Technologien, der Ableitung der zur Anwendung dieser Technologien erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse sowie den Möglichkeiten, diese Fähigkeiten und Kenntnisse zu transportieren. Hier kommt insbesondere den militärischen Schulen und Akademien eine Schlüsselrolle zu.

Oberst Markus Riedl
Projektoffizier

34 JAHRE IM DIENSTE DER MILIZ

Von Jänner 2011 bis September 2022 leitete ich das Büro des Milizbeauftragten. Mit 1. Oktober 2022 beendete ich diese zwölfjährige Laufbahn und befinde mich nun im Ruhestand. Auch vor dieser herausfordernden Tätigkeit war ich seit 1988 fast durchgängig als Fachoffizier im Milizbereich tätig und durfte auch mehrere Jahre lang ein Miliz-Jägerbataillon führen.

In meiner Anfangszeit als junger Offizier erlebte ich mit den Landwehrstammregimentern die „Blütezeit der Landwehr“. Diese fand nach dem Fall des Eisernen Vorhanges mit Auflösung der Jägerregimenter (1994) ein jähes Ende. In der „Heeresgliederung NEU“ (2004) war der Fachbereich „Mob“ in der Truppe nicht mehr als Offiziersfunktion abgebildet. „Going International“ war in aller Munde, die Miliz wurde deutlich reduziert und spielte nur noch eine nachrangige Rolle. Die Reduzierung des Wehrdienstes auf sechs Monate tat das ihre dazu.

SPRACHROHR FÜR DIE MILIZ

Die Funktion des Milizbeauftragten wurde 2005 als direktes Sprachrohr zum Minister geschaffen – auf Initiative aus der Miliz heraus. Er hat das Recht, in Angelegenheiten des Milizsystems mitzuwirken und ist in Milizangelegenheiten Beratungsorgan des Verteidigungsministers. Obwohl nicht offiziell titulierte, sieht sich der Milizbeauftragte auch als „Ombudsmann der Miliz“. Für mich stellten sich damit die Weichen nach Wien. Als letzter aktiver Mob-Offizier aus Landwehrzeiten bewarb ich mich für die freie Stelle des „Büroleiter des Milizbeauftragten“ in der Generalstabsabteilung. Konkurrenz hatte ich als „Mob-Saurier“ kaum, meine umfassende Erfahrung in und mit der Miliz sicherten mir den Job. Im Büro des Milizbeauftragten war ich Back Office für den Milizbeauftragten sowie Schnittstelle zum Generalstab und dem Kabinett des Verteidigungsministers bzw. der -ministerin.

Die größte Herausforderung für mich war die exponierte „Sandwich-Position“: Um den Milizbeauftragten bestmöglich zu beraten, konnte ich mich



Mit dem Milizbeauftragten zu Besuch bei der Airpower in Zeltweg. (Foto: Bundesheer)

auf allen Ebenen frei bewegen. Die Empfehlungen des Milizbeauftragten riefen auf höchster Ebene oft erhebliche Widerstände hervor. Den Druck (von oben und unten) bekam ich in vielfacher Weise zu spüren, denn einerseits war es meine Aufgabe, den Milizbeauftragten über sinnvolle und möglichst machbare Änderungsvorschläge zu beraten, andererseits unterlag ich den systemischen Begrenzungen. Der damalige Milizbeauftragte Brigadier Hufler kannte das Bundesheer als erfahrener Berufsoffizier mit umfangreicher Milizerfahrung natürlich ganz genau. Im Sinne der Miliz legte er den Finger oft auf wunde Punkte und schürte dadurch auch Widerstände, mit denen ich unmittelbar konfrontiert wurde.

DIE ERSTEN ERFOLGE

Die erste Phase meiner Arbeit bis Ende 2013 war geprägt von den Auswirkungen der Reform des Wehrdienstes nach

der Volksbefragung zur Wehrpflicht. Der Milizbeauftragte hatte nun die Chance, ein Milizpaket zu schnüren. Herausragend war eine erreichte Gesetzesänderung im Verfassungsrang, nämlich dass Frauen in Milizverwendung auch Milizübungen machen dürfen – mit den gleichen Rechten und Pflichten wie Männer. Ende 2013 war die Beststellungsperiode von Brigadier Hufler beendet und bis zum Frühjahr 2015 war ich ohne Milizbeauftragten. In dieser Zeit fuhr ich viel zur Truppe. Mein Ziel: ein möglichst umfassendes Lagebild zu gewinnen, wo bei der Miliz der Schuh drückt. Besonders engen Kontakt hielt ich dabei zu den Milizkommandanten.

Im April 2015 bestellte der damalige Verteidigungsminister Mag. Klug Brigadier Mag. Erwin Hameseder zum neuen Milizbeauftragten. Hameseder ist ein erfahrener Milizoffizier, Obmann der Raiffeisenholding Wien-Niederöster-



Beim HR Summit im Gespräch mit Personalverantwortlichen aus der Wirtschaft. [Foto: Milizverband]

reich und war zuletzt beordert im Beraterstab Chef Generalstab. Nun kam ein neuer Drive in den Einflussbereich des Milizbeauftragten, der als wichtiger Mann in der Wirtschaft von Beginn an sowohl intern als auch extern für seine Anliegen als Milizbeauftragter vermehrt Gehör bekam. Der Bundespräsident und die Parlamentarische Bundesheerkommission luden ihn ein, direkt Bericht zu erstatten.

Die bilateralen internationalen Kontakte wurden ausgebaut, insbesondere zur Schweizer Armee und zur deutschen Bundeswehr. Mein „Netzwerk Miliz“ nahm immer breitere und anspruchsvollere Form an. Es taten sich aber vermehrt neue Spannungsfelder auf, denn als Impulsgeber und Back-Office für den Milizbeauftragten streifte ich oft an gegensätzlichen internen Auffassungen der weitverzweigten Stellen der Zentralstelle und Kommanden. In den letzten Jahren gewann der Jahresbericht des Milizbeauftragten politisch an Bedeutung und meine Rolle erweiterte sich signifikant zur Aufbereitung der Berichterstattung an das Parlament. Damit ergab sich auch die Möglichkeit, harte Bretter zu bohren und Verbesserungen in Angriff zu nehmen, wo sie dringend notwendig waren. Erwähnt seien das Legistikpaket, um sozialrechtliche Nachteile für die Milizübende abzuschaffen sowie der Bereich Miliz und Wirtschaft, um das Verständnis der Arbeitgeberseite für die Milizübenden

zu fördern. Von Beginn an begleitete mich auch das Thema Verbesserung des Milizservice, denn die Arbeitsplätze im Fachbereich Miliz wurden drastisch reduziert, waren schlecht bewertet und führten zu einer hohen Fluktuation. An diesen Themen jahrelang dranzubleiben war arbeitsintensiv, aber es lohnte sich. Immer wieder gelangen Teilerfolge.

KÄMPFER FÜR DIE MILIZ

In meinem Job als Büroleiter des Milizbeauftragten war ich oft ein Einzelkämpfer. Die gelebte Kameradschaft mit den Milizkommandanten, Milizkameraden sowie der Dank vieler Betroffener, denen ich helfen konnte, machten mir immer wieder neuen Mut. Positiv erwähnt sei, dass die betroffenen Stellen der Zentralstelle im

Rahmen ihrer Möglichkeiten meist konstruktive Beiträge leisteten und die Masse der Empfehlungen des Milizbeauftragten zur Umsetzung kamen. Maßgebliche Beiträge lieferte vor allem die Abteilung militärstrategische Einsatzkoordination (ehem. Einsatzvorbereitung) unter Brigadier Mag. Thaller als zentrale Umsetzungsstelle. Die Zusammenarbeit mit einem Spitzenmanager aus der Wirtschaft zeigte mir neue Dimensionen auf und ich lernte bis zum Schluss immer wieder Neues dazu, um die Ziele im Sinne der Miliz bestmöglich zu erreichen.

Besonders positiv hervorheben möchte ich die Unterstützung des acting Leiter Generalstabsabteilung Brigadier Mag. Wolfgang Schweighofer, durch dessen Weitsicht eine fachlich fundierte, geordnete Übergabe an meinen Nachfolger stattfand. Oberst Hermann Seltenhammer, ein Offizier der Aufklärungstruppe mit umfassender Erfahrung im Miliz- und S3-Bereich und zuletzt zwei Jahre in der Abteilung Org, folgt mir nach und ich gehe mit einem guten Gefühl.

Ich freue mich auf das Leben nach dem Berufsleben und bedanke mich bei allen Kameraden und Wegbegleitern für die jahrelange Unterstützung; zum Wohle der Miliz!

Oberst i.R. Reinhard Guggenberger
ehem. Leiter des Büros des
Milizbeauftragten im BMLV



Foto: Bundesheer

Zur Person

Oberst i. R. Reinhard Guggenberger [65] rückte 1976 zum Präsenzdienst ein. Von 1977 bis 1980 besuchte er die Theresianische Militärakademie und musterte danach zum Landwehrstammregiment 43 aus, wo er bis 1988 Kommandant der Ausbildungskompanie war. Ab 1988 war er Mob-Offizier des Landwehrstammregiments 43 und ab 1994 Kommandant eines Miliz-Bataillons und Mob-Offizier im Jägerregiment 4. Im Jahr 2000 wechselte er ins Militärkommando Oberösterreich, wo er bis 2010 als Referent Mob und Referent Ausbildung tätig war. 2010 wurde er Leiter des Büros des Milizbeauftragten im BMLV. Diese Position übte er bis zu seinem Ruhestand mit 1. Oktober 2022 aus.

Guggenberger absolvierte Auslandsverwendungen als Verbindungsoffizier in Budapest und Kaiserslautern, war 16 Jahre lang im Alpinkader und ist ausgebildeter Heeresflugretter sowie Heereschilehrer.

MMUO-AUSBILDUNG MODUL 3 - EIN BERICHT VON DER "FRONT"

Von 7. bis 11. November 2022 fand unter der Leitung des Jägerbataillons 19 [Montecuccoli-Kaserne, Güssing] das dritte Modul der modularen Miliz-Unteroftiziersausbildung statt. Schwerpunkt dieses Moduls war das Gruppengefechtsschießen für die Waffengattung Jäger. 18 Milizsoldaten, alle mit vorher bestandenem Modul 1 und 2, stellten sich gut vorbereitet dieser fordernden Ausbildung im scharfen Schuss.

Am ersten Tag erledigten die Teilnehmer zuerst administrative Aufgaben und unterzogen sich dem ärztlichen Testing. Dabei durfte der COVID-Test nicht fehlen. Kurz darauf ging es an das Ausfassen der Werkzeuge für die kommende Woche: Sturmgewehr [StG], Maschinengewehr [MG] und Panzerabwehrrohr [PAR]. Als nächstes kam die Theorie. Sicherheitsbestimmungen von Scharfschießen und dessen praktische Durchführung wurde uns mit viel Liebe zum Detail vermittelt. Dabei lernten wir auch die theoretischen Grundlagen für die Funktion als Sicherheitsgehilfe beim Scharfschießen. Im Mot-Marsch fuhrten wir dann am Abend in die Benedek-Kaserne nach Bruckneudorf.

VORBEREITUNG

Der nächste Tag begann direkt auf dem Schießplatz mit einer Drilleinheit mit Fokus auf der Waffenhandhabung von Maschinengewehr und PAR. Danach gab der Zugskommandant den Zugbefehl und Details der Durchführung des Gruppengefechtsschießens wurden besprochen. Aus dem Zugbefehl erstellten die Gruppenkommandanten den jeweiligen Gruppenbefehl. Anschließend begann eine gemeinsame Besichtigung der Schießstätte, der Stellungen und der aufgebauten Zielobjekte. Dabei wurden nochmals auf die wichtigsten Punkte der Sicherheitsbestimmungen hingewiesen. Nun konnten die Milizsoldaten, die noch nie mit dem PAR geschossen hatten, mit dem Übschießgerät zwei vorgeschriebenen Übungen absolvieren, um die Freigabe als Richtschütze für den scharfen Schuss zu erlangen.

FEUER FREI!

Nachdem alle Stellungen ausgebaut, die Waffen einsatzbereit und die für einen Durchgang notwendige Munition ausgefasst war, konnte das erste Gruppengefechtsschießen starten: Die Stellungen wurden vorschriftsgemäß bezogen, die Kampfaufträge gegeben und erst auf Befehl die Waffen geladen. Der Gruppenkommandant gab dem PAR-Trupp den Feuerbefehl zum Bekämpfen eines der gepanzerten feindlichen Kampffahrzeuge mittels zwei Hohlladungsgranaten. Als das feindliche Fahrzeug außer Gefecht gesetzt war, gab der Kommandant den Feuerbefehl zum Bekämpfen der abgesessenen Schützen mittels zweier hochgezogenen Sprenggranaten. Die Zündung der ersten Sprenggranate über dem Zielgebiet war das Signal: Der Gruppenkommandant gab den Befehl, und die restliche Jägergruppe eröffnete das Feuer auf erkannten Feind. Während die ersten präzisen Feuerstöße der Gruppe abgegeben wurden, lud der Ladeschütze das Panzerabwehrrohr mit einer zweiten Sprenggranate nach und der Richtschütze feuerte ein zweites mal hochgezogen auf die feindliche Schützengruppe. Die restliche Gruppe musste dabei selbstständig mit der Munition bis zum letzten PAR-Schuss haushalten, aber gleichzeitig den Druck auf den Gegner durch ständiges Feuer aufrecht erhalten. Nach Befehl "Feuer einstellen" wurde Sicherheit an der Waffe hergestellt, dies vom jeweiligen Sicherheitsgehilfen überprüft und per Meldung an den Sicherheitsoffizier weiter gegeben.

ES GAB VIEL ZU TUN

Jeder Miliz-Soldat musste für dieses Modul folgende Rollen in einem Schießdurchgang aktiv belegt haben:

- Gruppenkommandant
- Sicherheitsgehilfe bei StG/MG/PAR Stellung
- StG Schütze
- MG 74 Schütze
- PAR 66/79 Richt-/Ladeschütze

Alle Rollen wurden vom Kaderpersonal und der Ausbildungsleitung sehr genau beobachtet und beurteilt. Abschließend betrachtet war dieses Modul die Zusammenführung aller Themen, die in der bisherigen modularen Miliz-Unteroftiziersausbildung vermittelt wurden. Gratulation und besten Dank für die hervorragende Durchführung und die perfekte Organisation dieser Ausbildung gebührt dem Jägerbataillon 19.

Alle Miliz-Kameraden haben das Modul 3 bestanden und werden sich lange und mit Begeisterung an diese gewinnbringende Woche zurück erinnern.

Zugsführer Herbert Meixner
3. Jägerkompanie /
Jägerbataillon Wien 2 "Maria Theresia"



Eine Hohlladungsgranate verlässt das PAR 66/79 auf dem Weg in Richtung des fiktiven Gegners. (Foto: Bundesheer/Herbert Meixner)



Warten auf das "Gefecht": Die Teilnehmer des Moduls 3 bereiten sich auf das Gruppengefechtsschießen vor. (Foto: Bundesheer/Herbert Meixner)

AUS DEM BÜRO DES MILIZBEAUFTRAGTEN

Die Miliz ist auf einem guten und erfolgreichen Weg. Die erhöhten budgetären Mittel durch die Bundesregierung sind ein wesentlicher Schritt für die notwendige Nachrüstung und damit für die Leistungsfähigkeit der Miliz. Die ungebrochen hohe Motivation und außerordentliche Leistungen zeichnen unsere Miliz aus und machen sie unverzichtbar für die Sicherheit Österreichs.

Im November 2022 beschloss die Bundesregierung mit zusätzlich 600 Millionen Euro für das kommende Jahr und einer Steigerung auf 1,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes bis 2027 eine nie dagewesene Budgeterhöhung für die Landesverteidigung. Diese politischen Maßnahmen sind eine höchst positive Zäsur und bringen ein Mehr an Planungssicherheit für das Österreichische Bundesheer sowie den Rahmen dafür, nahtlos am Milizpaket anzuschließen und weitere wichtige Beschaffungen für die Miliz zu tätigen. Das Ziel der militärischen Führung ist die Vollausstattung für alle Truppen, um ident ausgestattet zu sein und sich selbst versorgen zu können.

AM WEG ZUR VOLLAUSSTATTUNG

Das erhöhte Budget ist eine wichtige Maßnahme zur Vollausstattung der Truppen. Bei der materiellen Ausstattung der Miliz hat sich bereits viel ge-

tan, hier ein Überblick:

- Nach den 200 Fahrzeugen aus dem Milizpaket und den teilweise ausgelieferten Tarnanzügen sind über 1 600 Stück Nachtsichtgeräte bereits vorhanden.
- Mehr als 140 Stück Kurzwellen-Funksysteme und 120 Stück Truppenfunkgeräte sind bis Ende 2022 zu erwarten.
- Die Umrüstsätze für die Modifikation des Sturmgewehres 77 wurden beschafft und die heeresinterne Modifikation eingeleitet.
- Der Beschaffungsvorgang umfasst zudem 168 Stück mittlere Scharfschützengewehre mit Nachtsichtgeräten und Laserentfernungsmesser sowie neue ABC-Schutzmasken und ABC-Schutzbekleidung für das gesamte Österreichische Bundesheer.
- 4 800 Stück modulare ballistische Schutzwesten und 18 000 Stück



Generalmajor Erwin Hameseder
[Foto: Bundesheer/Carina Karlovits]

Kampfhelme wurden bestellt und werden 2023 zur Verfügung stehen. Die Kampfhelme sind zu einem großen Teil bereits vorhanden.

- Ab 2023 ist weiters mit über 2 500 Stück Soldatenfunkgeräten inklusive Headset und Gehörschutz zu rechnen.

Mit dem deutlich erhöhten Budget sind wir finanziell auf gutem Weg in Richtung Vollausstattung für die Truppe.

MOTIVATION, ENGAGEMENT, MITEINANDER

Die heurigen Truppenbesuche waren einmal mehr von der ungebrochen hohen Motivation und dem Engagement unserer Milizsoldaten gekennzeichnet. Es ist erfreulich, dass die Fahrzeuge aus dem Milizpaket bei der Truppe angekommen sind und zu einer deutlichen Verbesserung der Mobilität führen. Ein weiterer positiver Aspekt, der mir bei meinen Besuchen aufgefallen



Truppenbesuch bei der "Kreidfeuer 2022". [Foto: Bundesheer/Herrmann Seltenhammer]

ist, betrifft die spürbar veränderte Unternehmenskultur: Vom Nebeneinander zum Miteinander der präsenten Kräfte und der Miliz.

Bei der Übung „Handwerk 22“ der 4. Panzergrenadierbrigade stellte die Miliz einen beträchtlichen Teil des Personals, das kameradschaftlich und auf Augenhöhe integriert wurde und gemeinsam als Einheitsorganisation erfolgreich übte. Nun geht es darum, diese verbesserte Kultur des Miteinanders und der gegenseitigen Wertschätzung durch alle Kommandanten weiterhin zu fördern und zu fördern.

Bei der Übung „Kreidfeuer 2022“ des Jägerbataillons Steiermark war die Verpflegungs- und die Sanitätsversorgung durch das Bataillon beispielgebend. Vier Feldküchen versorgten die Übungsteilnehmer, der Sanitätszug konnte mit fünf Ärzten neben der Realversorgung auch den Einsatz mit modernen Simulationsgeräten üben. Die Unterstützung durch das Jägerbataillon 18 war beispielhaft. Das spiegelte sich in der sichtbaren Motivation aller Übungsteilnehmer wider.

UNTERSTÜTZUNG FÜR MILIZANGELEGENHEITEN DURCH DIE POLITISCHEN PARTEIEN

Ende November hatte ich bei der Präsentation des Jahresberichtes vor der parlamentarischen Bundesheer-Kommission die Möglichkeit, über die personelle und materielle Einsatzbereitschaft der Miliz sowie deren Anliegen zu berichten. Im Wesentlichen ging es dabei um die Erfolge bei den Beschaffungsvorgängen sowie die Verbesserungen

aus dem Projekt A02 „Optimierung der Rahmenbedingungen für die Miliz“.

Diese Punkte wurden dabei verstärkt in den Vordergrund gerückt:

- Erfolge des Projektes „Miliz wirbt Miliz“.
- Aufnahme des Informationsmodul Miliz als Teil der Abteilung Militärstrategische Einsatzkoordination.
- Zugang in den Kasernen zu den IT-Services für Funktions- und Schlüsselpersonal.
- Nutzungsmöglichkeit von Freizeitangeboten auch für die Miliz.

Zu den noch nicht restlos geklärten Themenbereichen zählen die Serviceleistung für die Miliz, dislozierte Einberufung (Home-Office-Regelungen), der erleichterte Einstellungsvorgang (ärztliche Untersuchung) sowie eine Verbesserung der Besoldung.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Beseitigung der arbeits- und sozialrechtlichen Nachteile durch Präsenzdienstzeiten. Es gibt hier zwar die Unterstützung aller Parteien, allerdings herrscht in anderen Teilen der Entscheidungsgewalt Unverständnis. Ich setze hier auf die gemeinsame Anstrengung, um diese ablehnende Haltung möglichst schnell zu beseitigen.

AKTIVE UND DYNAMISCHE MILIZ

Der Nationalfeiertag wurde heuer bewusst der Miliz gewidmet und entsprechend in den Mittelpunkt gerückt. So stand der Fahnenblock der Miliz zentral in der Mitte der angetretenen Truppe, um ein sichtbares Zeichen zu setzen.

Die Miliz nutzte die Möglichkeit vor Ort auf eindrucksvolle Art und Weise, sich aktiv und dynamisch zu präsentieren, etwa im Rahmen der „Miliz-Insel“. Die politischen Repräsentanten setzten am Nationalfeiertag ebenfalls ein deutliches Ausrufezeichen für die Bedeutung der Miliz. Bei den Ansprachen des Bundespräsidenten und der Verteidigungsministerin war ein klares Bekenntnis zur Miliz zu vernehmen. Unser Bundeskanzler, selbst Milizsoldat, nützte ebenfalls die Möglichkeit, um die Wichtigkeit der Miliz als zentrale Säule unseres Wehrsystems darzustellen. Die Präsentation der Miliz beim Nationalfeiertag war in der Gesamtbetrachtung ein großer Erfolg, von dem nicht nur die Miliz, sondern das gesamte Österreichische Bundesheer einen Imagegewinn und Nutzen generieren konnte.

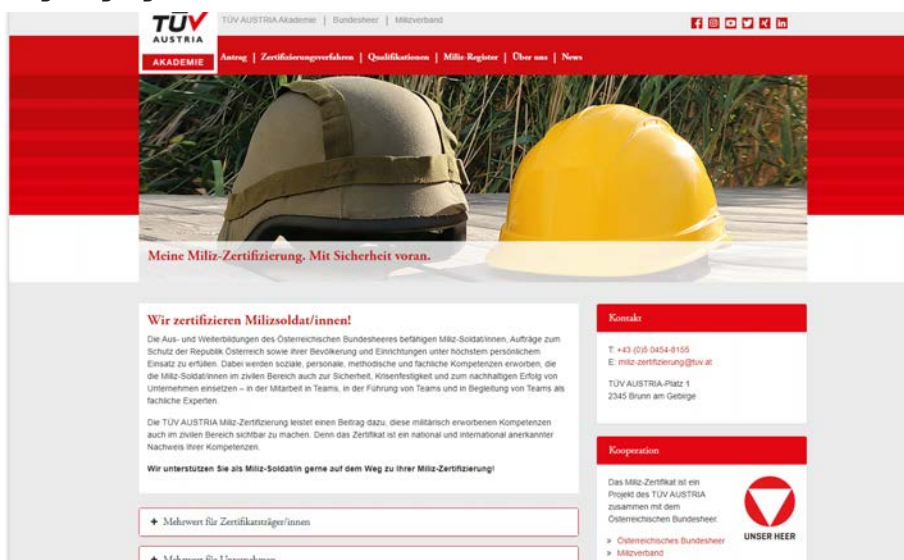
SPITZENLEISTUNGEN KENNZEICHNEN UNSERE MILIZ

Innerhalb der Miliz werden regelmäßig Spitzenleistungen erbracht, etwa bei den Übungen und Einsätzen. Gleichzeitig sind auch außergewöhnliche individuelle Leistungen zu erwähnen, die mit einer Vorbildwirkung einhergehen: Ich gratuliere daher Oberst Arnold Suda zur Ernennung zum Präsidenten der österreichischen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie, Oberst Siegfried Fettingner zur Verleihung der „NATO Meritorious Service Medal“ für ausgezeichnete Leistungen sowie Major Christian Wehrschütz zur Verleihung der Militär-Anerkennungsmedaille für besondere Leistungen.

Wir leben in einer Zeit, die von veritablen Herausforderungen gekennzeichnet ist. Auch im nächsten Jahr werden wir komplexe Aufgaben zu bewältigen haben. Das gilt für die Miliz ebenso wie für das gesamte Österreichische Bundesheer.

Die Miliz ist auf einem guten Weg, der von Engagement, Einsatzbereitschaft, Leistungswille und dem Miteinander geprägt ist. Arbeiten wir also weiterhin daran, die Miliz weiterzuentwickeln und als zentrale Säule für die Sicherheit unseres Landes schlagkräftig zu halten.

Generalmajor Erwin Hameseder
Milizbeauftragter



Grafik: Bundesheer

MILIZAUSBILDUNG 2023



Für die zielgruppenoptimierte Information über das Milizausbildungsangebot im Jahr 2023 wurden digitale Informationsbroschüren erstellt:

- ▶ Laufbahnkurse für modulare Ausbildung zum Miliz-Unteroffizier
- ▶ Laufbahnkurse für Miliz-Unteroffiziere
- ▶ Laufbahnkurse für Milizoffiziere

KOMPAKTE ÜBERSICHT ZU AUS- UND WEITERBILDUNG IM INTERNET ABRUFBAR

Für interessierte Wehrpflichtige des Milizstandes und Frauen in Militztätigkeit wird bereitgestellt:

- ▶ Übersicht zu Laufbahnkursen anhand der digitalen Informationsbroschüren mit Kursschlüsseln und Bereitstellung unter <https://www.bundesheer.at/ausbildungsangebot>.
- ▶ Abrufbarkeit des gesamten Angebots der Milizaus- und -weiterbildung mit aktuellen Terminen mittels Kursbezeichnung oder Kursschlüssel unter <https://kurse.bundesheer.at>.
- ▶ Informationen über das Ausbildungsangebot für die Miliz durch Int-Kom-Newsletter, Schaltungen in den Truppenzeitungen und periodischen

Informationen und den Benachrichtigungsdienstes als persönliches Anschreiben [E-Mail] ab Dezember 2022.

- ▶ Die Meldung zur Aus- und Weiterbildung erfolgt analog zum Anmeldeprozedere des jeweiligen Verbandes bzw. der jeweiligen Einheit.

LAUFBAHKURSE FÜR MODULARE MUO-AUSBILDUNG

Übersicht aller Waffengattungen. Teilweise offen ist die Ausbildung im Wirtschaftsdienst. Eine Nachreichung im Q1-2023 wurde durch die verantwortlichen Stellen zugesichert.

- ▶ Kurstermine und ausbildungsführende Dienststelle finden Sie mittels Kursschlüssel unter <https://kurse.bundesheer.at>.

LAUFBAHKURSE FÜR MILIZ-UNTEROFFIZIERE

Übersicht der Ausbildung zum Stabsunteroffizier und zum Fachunteroffizier.

- ▶ Erfahrene Gruppen- und Zugskommandanten werden dringend in einer Folgeverwendung als Fachunteroffiziere gebraucht. Melden Sie sich!
- ▶ Die Übersicht umfasst die Umschu-

lung beispielsweise vom Jägergruppenkommandanten zum Kommando-gruppenkommandanten.

- ▶ Die Anrechnung von zivilen Kenntnissen erfolgt gem. Validierungserlass.

LAUFBAHKURSE FÜR MILIZOFFIZIERE

Übersicht der Ausbildung zum Zugskommandanten, Einheitskommandanten und Stabsoffizier.

- ▶ Die Ausbildung zum Bataillonskommandanten [Führungslehrgang 2] wird aktuell überarbeitet und, sobald verfügbar, veröffentlicht.

AUSBLICK

- ▶ Weitere Berichte und Informationsbroschüren der Ausbildungen Grundwehrdienst mit Folgeverwendung in der Einsatzorganisation, Kaderanwärterausbildung und Expertenwesen befinden sich in Ausarbeitung und erscheinen 2023.

Major Klaus Stockinger
Leiter Informationsmodul Miliz (IMM)

INFO ÜBER LAUFBAHKURSE

Link: <https://www.bundesheer.at/ausbildungsangebot>
bzw. den QR-Code scannen



INFO ÜBER AKTUELLE KURSTERMINE

Link: <https://kurse.bundesheer.at/>
bzw. den QR-Code scannen



MILIZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at

Informationsmodul Miliz (IMM)

Infos für Milizsoldaten

Neuausrichtung der Miliz

Personal gesucht

Ausbildung und Übungen

Bezüge für Milizsoldaten

Wissenswertes und Medien

Miliz-Gütesiegel

Miliz-Award



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

AKTUELL | STREITKRÄFTE | DIE MINISTERIN | SICHERHEITSPOLITIK | SPORT | **MILIZ** | BILD & FILM | SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

► Informationsmodul Miliz

Werde ein Teil der Miliz

Wir sind Miliz

Was bedeutet Miliz

Grundwehrdienst, inklusive
Modell "6+3"

Die Ausbildung zum Miliz-
unteroffizier

Die Eignungsprüfung

Sicherheitspolizeiliche
Assistenzeinsätze

FAQs für Milizsoldaten

Miliz Service Center

➔ Weitere Infos für Milizsoldaten

☞ „Neuaus- richtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in
der HG 2019“

☞ Personal gesucht

Es besteht die Möglichkeit, sich
mittels „Web-Formular“ für eine
Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder
präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen "Milizsoldaten"
- Expertenstäbe

- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

☞ Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Milizbildungsanzeiger
- Ausbildungsangebot
- Übersicht: Übungen der "Miliz"
- "SITOS SIX" – Fernausbildung Bundesheer
- Zugang zum "Sicheren Militärnetz" (SMN)

☞ Bezüge für "Milizsoldaten"

- Finanzielle Ansprüche
- Milizgebührenrechner
- Finanzielles Anreizsystem

Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung
können berechnet werden!

Weitere Infos für Milizsoldaten!

☞ „Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- "Pro Miliz"
- Miliz-Gütesiegel
Miliz-Award
- Anrechnung von militärischer Ausbildung im Zivilen

☞ Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift "MILIZ info" – mit einer Beitragsübersicht
über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Milizübungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen
- Relevante Verlautbarungsblätter

☞ Kontakte und Anregungen

- Adressen der Ergänzungsabteilungen
- Karriere-Website des HPA
- Miliz Service Center
- Kontaktformular

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“
Anregungen oder Bemerkungen, die „Miliz“
betreffend, einzubringen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

bundesheer.at



UNSER HEER

Zeitungsanschrift



P.b.b., Vertragsnummer: GZ02Z030049 M, Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt 1090 Wien

INHALT

Waldbrand am Truppenübungsplatz Allentsteig	2
Urlaub beim Bundesheer? Geht!	4
Freifahrt und Klimaticket	8
Kurzmeldungen	9
Das Militär-Medizinstudium	10
Im Gebirge ganz oben dabei	12
General Rudolf Striedinger im Gespräch	14
Aufbauplan 2032 - Ein Überblick	18
Umfassendes Gesundheitsbild (nicht nur) unserer Jugend	20
Amateurs talk strategy, professionals talk logistics!	22
34 Jahre im Dienste der Miliz	24
mMUO-Ausbildung Modul 3 - Ein Bericht von der "Front"	26
Aus dem Büro des Milizbeauftragten	28
Milizausbildung 2023	30

INVESTITIONEN INS BUNDESHEER SIND INVESTITIONEN IN DIE SICHERHEIT ÖSTERREICHS.

IMPRESSUM

Publikation der Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV/ZGK

Roßauer Lände 1, 1090 Wien; Telefon: 050201 10-22626 DW

Chefredakteure: Obstlt Markus Matzhold, Obstlt Claus Triebenbacher

Grundlegende Richtung: Die „Miliz Info“ ist eine Publikation der Republik Österreich/ BMLV und dient zur Grundauf-, Fort- und Weiterbildung der Angehörigen der Einsatzorganisation des Bundesheeres.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht aber unbedingt die Meinung des BMLV oder der Redaktion wieder.

Erscheinungsjahr / Auflage: 2022, erscheint vierteljährlich, 19.700 Exemplare

Fotos: Heeresbild- und Filmstelle (HBF)

Satz und Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 22-00572



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

Eine Abbestellung der Zeitschrift
MILIZ info kann bei der Redaktion erfol-
gen!